

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends 8 Uhr, Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münst. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münst. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband im Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.50 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. inkl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Injektionsgebühr: die Tageslatene Kolonietexte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 443

Nr. 122.

Magdeburg, Sonnabend den 27. Mai 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 22 bei.

Die englische Arbeitslosenversicherung.

II. (Schluß.)

Die Arbeitslosenunterstützung beginnt in der zweiten Woche der Arbeitslosigkeit und beträgt 7 Schilling für im Maschinenbau, Schiffsbau und Wagenbau und 6 Schilling die Woche für im Häuserbau und bei Konstruktionsarbeiten beschäftigte Arbeiter. Eine Begründung für diese Unterscheidung wird nicht gegeben. Sie liegt wahrscheinlich darin, daß im Baugewerbe, als einem Saisongewerbe, große Massen von Arbeitern gleichzeitig arbeitslos werden und die Unterstützung in Anspruch nehmen werden. Das Handelsministerium behält sich im übrigen das Recht vor, diese Unterstützungsraten nach Bedarf abzuändern. Ein Arbeiter kann im Lauf eines Jahres nicht mehr als 15 Wochen Unterstützungen erhalten und im allgemeinen darf die Zahl der Unterstützungswochen nicht mehr als ein Fünftel der Beitragswochen ausmachen. Auch dieses Verhältnis kann vom Handelsminister auf dem Verordnungsweg abgeändert werden.

Es ist klar, daß gerade die am meisten der Arbeitslosigkeit ausgesetzten Arbeiter ihren Unterstützungsfonds sehr bald erschöpfen werden. Nur Arbeiter, die das Glück gehabt haben, jahrelang ununterbrochen beschäftigt gewesen zu sein, können darauf rechnen, bei eintretender Arbeitslosigkeit eine erhebliche Zeit Unterstützung zu erhalten. Die Wartezeit beträgt 26 separate Kalenderwochen. Unterstützung erhält nur der, der arbeitsfähig ist, aber keine passende Arbeit finden kann. Als passende Arbeit werden nicht betrachtet: der Streikbruch, Beschäftigung unter dem vom Arbeiter bis dahin normalerweise erhaltenen Lohn, also unter Normallöhnen. Bei Streiken und Aussperrungen wird keine Unterstützung gezahlt. Ist die Arbeitslosigkeit durch schlechte Verträge verschuldet oder durch freiwilligen Austritt verursacht, dann beginnt die Unterstühtungsberchtigung erst in der siebenten Woche der Arbeitslosigkeit. Dasselbe gilt für einen Arbeiter, der nach einer Entlassung aus einem Unternehmen nicht mehr dort man damit wohl Verbrecher zu bessern hofft?

Für die Entscheidung von Streitfragen, wie etwa, ob eine angebotene Beschäftigung „passend“ ist oder nicht oder ob die Gewährung von Unterstützung rechtmäßig verweigert worden ist usw., ist ein Schiedsgerichtsverfahren vorgesehen. In erster Instanz entscheidet ein von der Regierung ernannter „Versicherungsbeamter“. Gegen die Entscheidung dieses Beamten kann an ein Schiedsgericht appelliert werden, das einer vom Handelsministerium zusammengestellten Liste von Vertretern von Arbeitern und Arbeitgebern entnommen wird. Ist der Versicherungsbeamte erster Instanz mit der Entscheidung des Schiedsgerichts nicht zufrieden, dann wird die Streitfrage von einem ebenfalls vom Handelsminister ernannten Schiedsrichter in letzter Instanz entschieden. Mit andern Worten, alle Streitfragen werden in erster, zweiter und letzter Instanz von der Regierungsbureaufkratie entschieden. Die zweite Instanz, also die vom Handelsminister berufenen „Vertreter“ von Arbeitern und Arbeitgebern, kann vom Handelsminister auch in andern die Arbeitslosenversicherung betreffenden Fragen als Beirat hinzugezogen werden.

Die Rechte des Handelsministeriums haben nach dem Gesetzesentwurf überhaupt kaum eine Grenze, nur von Pflichten hört man sehr wenig. Der Handelsminister darf entweder auf dem einfachen Verordnungsweg oder bei besonders weitgehenden mittels der etwas schwerfälligen Prozedur der „besonderen Verordnung“ alles mögliche tun: eine Liste der versicherungspflichtigen Gewerbe festsetzen, die Beitragshöhe abändern bzw. erhöhen, die Unterstützungsrate erhöhen oder erniedrigen, der Finanzminister kann dem Unterstützungsfonds im Bedarfsfall Gelder bis zu 3 Millionen Pfund Sterling vorstrecken, der Handelsminister kann Arbeitern, die 500 Wochen und länger Beiträge gezahlt haben, bei Erreichung des 60. Lebensjahrs die Summen ihrer Beiträge unter Abzug der von ihnen erhaltenen Unterstützungen und mit 25prozentiger Verzinsung entweder in einer runden Summe oder in Form einer Jahresrente zurückerstatten; er kann ferner Arbeitgebern, die bei Geschäftsdrehsion anstatt einen Teil ihrer Arbeiter zu entlassen, eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung einführen, die Beitragsleistung ganz oder teilweise erlassen. Der Versicherungsbeamte kann einem Arbeiter, dessen wiederholte Arbeitslosigkeit auf fachliche Unkenntnis zurückführt, technischen Unterricht erteilen lassen. Der Handelsminister kann Gewerkschaften, die ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung zahlen, die staatliche Arbeitslosenunterstützung, zu der diese Mitglieder berechtigt sind, anzuweisen, anstatt sie den einzelnen Mitgliedern auszugeben. Also auch da nur ein Recht des Handelsministers, aber keine Pflicht. Schließlich kann der Handelsminister apdern Vereinigungen, die ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützungen zahlen, einerlei ob die Mitglieder in „versicherungspflichtigen“ Gewerben beschäftigt sind oder nicht, einen Teil der ausbezahlten Arbeitslosenunterstützung (bis zu einem Sechstel) zurückerstatten.

Die Verwaltung wird von den staatlichen Arbeitsbörsen besorgt, die den Arbeitslosen passende Beschäftigung nachzuweisen haben. Auch diese sind bürokratisch geleitet.

Wären all das nicht bloß Ermächtigungen, von denen die Regierung nach eigenem Gutdünken Gebrauch machen kann oder nicht, sondern rechtskräftige Vorschriften, dann hätte man von gewissen Tendenzen reden können, denen die weitere Entwicklung der Arbeitslosenversicherung zustreben wird. Man hätte sagen können, daß gewisse Bestimmungen des Entwurfs durch Bevorzugung der organisierten Betriebseinschränkung, der Short time, und der dauernden Beschäftigung derselben Arbeiter, durch Vernachlässigung der Gelegenheitsarbeit, durch Vorsehung technischen Unterrichts in gewissen Fällen, durch Erleichterung der Arbeitslosenunterstützungsfunktionen der Gewerkschaften, durch Subvention der freiwilligen Arbeitslosenunterstützung usw. einerseits die Unsicherheit der Beschäftigung möglichst einschränken, andererseits der spätern Erweiterung der Arbeitslosenversicherung auf alle Berufe die Wege ebnen will. Aber so, wo sich die Regierung im Grunde zu nichts verpflichtet, die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung auch nicht für eine einzige Woche garantiert, bleibt das Ganze im besten Fall ein armseliges Flickwerk, dessen Zukunft noch ganz nebelhaft ist.

Die Gewerkschaften haben von dem Plan ohne Frage viel mehr zu fürchten als zu hoffen, denn er nimmt vielen von ihnen ohne wirkliche Entschädigung oder Gegenleistung eine sehr wichtige und wertvolle Funktion und konzentriert überdies noch den ganzen Arbeitsnachweis — bisher ebenfalls eine überaus wichtige Funktion der Gewerkschaften — in den staatlichen Arbeitsbörsen. Und all das auf ureburekratische Art ohne eine Spur von Demokratie. Wenn der ganze Arbeitslosenversicherungsplan, was sehr leicht möglich ist, ins Wasser fällt, so werden ihm die Arbeiter schwerlich eine Träne nachweinen.

insgeheim widerstrebenden Kräfte. Unter den 262, die für das neue reichsländische Wahlrecht stimmten, sind, von den Sozialdemokraten abgesehen, die überzeugten und begeisterten Freunde des gleichen Rechts sicher sehr dünn gesät, viel dünner jedenfalls als die Zweifler und Widerfacher. Aber die Zweifler mußten verstummen, die Widerfacher mußten die Waffen strecken vor dem Volksgeiste, der in den preussischen Wahlrechtskämpfen mächtig geworden ist. In diesem Sinn ist die Abstimmung vom 24. Mai der erste große Erfolg der von Preußen aus entfalteten Wahlrechtsbewegung. Andre, größere werden nicht ausbleiben.

Die Niederlage der Junker ist vollkommen. 47 von 397, 47 gegen 262! Und nicht einmal zu reden wagten sie. Stumm und teilnahmslos saßen sie da, ein schmerzliches Zusammengelächtes Häuflein Unglück. Sie, die Diktatoren Preußens, die Drahtzieher der Regierung, die Herren auch des deutschen Reichstags, wo sie abwechselnd mit Liberalen und Zentrum Mehrheit spielten, waren zu einer ohnmächtigen winzigen Minderheit zusammengeschmolzen. Auf einmal mußten sie merken, daß es auch ohne sie, ja sogar auch gegen sie geht!

Die Sozialdemokratie hat freilich bei vielen Abstimmungen, in denen sie isoliert blieb, nicht mehr Stimmen aufbringen können als die Junker am letzten Mittwoch. Aber es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob eine Partei in der Minderheit bleibt, die sich auf einem aufsteigenden Ast der Entwicklung befindet, oder ob dasselbe Schicksal einer politischen Gruppe widerfährt, die unaufhörlich auf der schiefen Ebene niedergleitet. Die Sozialdemokratie kann es sich erlauben, einsam zu bleiben; sie wächst, auch wenn sie allein steht, ja, dann erst recht. Das atrophische Junkertum hat nicht mehr die Kraft, allein zu stehen, die Isolierung bedeutet ihm nichts andres als den Anfang vom Ende.

Sinter der Abstimmung vom 24. Mai steht die kommende Abrechnung der allgemeinen Reichstagswahlen, steht der Wahlrechtskampf, der danach Preußen mit noch ganz andern Kräfte vorgenommen

Politik

Politik

Magdeburg 26. Mai 1911.

Das gleiche Wahlrecht für Elsaß-Lothringen.

Mit 262 gegen 47 Stimmen hat der Reichstag am Mittwoch beschlossen, daß das Wahlrecht zur reichsländischen Volkskammer gleich, geheim und direkt sein soll. Die Regierung hat durch ihr Schweigen diesen Beschluß akzeptiert.

Das so geschaffene Wahlrecht bleibt von einer vollständigen Erfüllung der sozialdemokratischen Forderungen ebensoweit entfernt wie das Ganze des Verfassungswerks selbst. Den Bewohnern von Elsaß-Lothringen bleibt noch viel zu tun, ehe sie sich jener vollkommenen demokratischen Freiheit erfreuen werden, die die Sozialdemokratie ihnen wie allen Völkern erkämpfen will. Sie werden den durch die Wohnnützklausel Ausgeschlossenen, den Frauen, den Männern zwischen 20 und 25 Jahren das Wahlrecht erringen müssen, und sie werden auch dafür zu sorgen haben, daß sich ihre Volkskammer gegenüber der monarchischen Gewalt und der lebensunfähigen Mißgeburt der Ersten Kammer im lebendigen Leben des Landes als maßgebenden Faktor behauptet.

Aber etwas wird ihnen abgenommen sein, was die Völker Preußens und Sachsens zahnknirschend tragen müssen, ein Kampf wird ihnen erspart bleiben, vielleicht der schwerste von allen, der Kampf gegen die infame Ungleichheit des Wahlrechts, die die Mehrheit der Bevölkerung zum Vorteil einer Minderheit unterdrückt und schändet.

Das Wahlrecht in Elsaß-Lothringen wird gleich sein, das Massenwahlrecht wie das Pluralwahlrecht sind abgeleitet und erledigt für alle Zeiten. Somenig auch das ganze Werk in allen seinen Teilen den Forderungen des sozialdemokratischen Programms entspricht, an diesem einen ungeheuer wichtigen Punkte trägt es die unauslöschlichen Spuren sozialdemokratischer Arbeit.

Die Sozialdemokratie hat das Pluralwahlrecht zu Falle gebracht, sie hat die Notlage der Regierung auszunutzen, dem gleichen Wahlrecht zum Siege verholfen. Zweihundertzweiundsechzig gegen hundertvierzig. Nicht oft hat sich in großen Fragen eine so gewaltige Mehrheit im Reichstag zusammengefunden. Die Majoritäten des Bündnisses wie des schwarzen Bündnisses reichen nicht entfernt an sie heran.

Das Interessante an dieser Mehrheit ist aber, daß sie nicht erzielt wurde durch die Hebereinkunftung der Heberzeugungen, sondern durch die Macht der Tatsachen durch den moralischen Zwang, den das Reichstagswahlrecht auf seine Gewählten ausübt. Die Abstimmung vom Mittwoch war eine Selbstbehauptung der Demokratie, ein Triumph des Gleichheitsprinzips über die zahlreichen ihm offen oder

den wird als... Das Junkertum hat... vore Niederlage... jetzt gilt es, den Krieg Schlag auf Schlag fortzu... zur völligen Vernichtung des Feindes!

Russisch-borussische Polizeierfolge.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Mittwoch mit dem tragischen Ende des russischen Studenten Dubrowski, der wegen politischer Unzuverlässigkeit und wegen Mangels an den nötigen Substanzmitteln von der Berliner Universität zurückgewiesen war und sich bald darauf das Leben genommen hatte. Der Fall erregte um so größeres Aufsehen, als es sich um den Sohn eines hohen russischen Beamten handelte, eines Mitglieds des Heiligen Synods, und um einen Studenten, dessen hohe Begabung zu den besten Hoffnungen berechtigte und der von allen seinen Lehrern als eine Perle der Wissenschaft bezeichnet worden war. Unsere Fraktion im Dreiklassenhaus hatte alsbald nach Bekanntwerden dieses beklagenswerten Vorgangs die Sache in Form einer Interpellation zur Sprache zu bringen versucht, einer Interpellation, deren Wortlaut sich aber nicht beschränkte auf diesen offensbaren Mißgriff der politischen Polizei, sondern die ihre Spitze gegen die polizeiliche Heberwachung unserer Universitäten überhaupt richtete. Die wackeren Freiheitskämpfer konnten sich aber nicht dazu entschließen, diese Interpellation mitzuunterzeichnen, und so mußte von ihrer Einbringung Abstand genommen werden, weil unsere Genossen allein nicht über die zu einer Interpellation geschäftsmäßig notwendige 15 Mitglieder verfügten. Dafür brachte die Fortschrittliche Volkspartei einige Tage darauf eine eigene Interpellation ein, die viel milder in der Form, sich auf den Fall Dubrowski beschränkt, die Heberwachung der Universitäten als eine ganz gewöhnliche Aufgabe hinstellt und nur gegen ein allzu brutales Vorgehen der Polizei sich wendet.

Diese Interpellation kam am Mittwoch an die Rede und wurde begründet vom Abg. Dr. von Böttger, den bekannten Strafrechtslehrer der selbst Mitglied des Beauftragten der Berliner Universität ist. Seine Rede ließ die mannhafte Sprache, die hier am Tage gewohnt wäre, fast völlig vermissen. Ja, Dr. von Böttger erlaubte sich darüber hinaus das Geradeschreiende für die Universitäten darin, daß die Polizei um eine Auskunft ersucht wird, ob ein Student zugelassen werden soll oder nicht. Er will nur das die Polizei ihre Behauptungen wenigstens begründen und daß die Universitätsbehörden wenigstens mitschreiben haben.

Von der Behauptung dieser Forderungen kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Minister des Innens und des Justizens ihr nachkommen zu können erklärten. Aber sollen die nachgehenden Schritten gegen russische Studierende aufzuhalten bleiben, es soll ihnen baurt, wie sie wiederhol: verabschiedet, nicht am Reichstagen

Zustand geändert werden. Nur sollen — welche gewaltiger Fortschritt! — die Universitätsbehörden nicht klavisch gebunden sein an die polizeilichen Anstalten. Und mit diesem Ergebnis erklärte sich Dr. von Liszt mit diesen Verweigungen gegen den Ministerlich in jeder Beziehung zufriedengestellt.

Angesichts dieser Haltung des Freisinn konnte Genosse Dr. Liebknecht mit Genugtuung konstatieren, dass auch in diesem Falle wieder einmal die Sozialdemokratie ist, die im Interesse der deutschen Kultur, der deutschen Universitäten und vor allem des deutschen Ansehens im Ausland gegen die preussische Unkultur Stellung nimmt und es als einen geradezu barbarischen Zustand bezeichnet, daß die preussischen Universitäten Dependancen der politischen Polizei sein sollen. Unter Hinweis auf den Widerstand der tapferen Göttinger Sieben gegen unerträgliche Zumutungen, forderte Liebknecht Professoren und Studenten auf, sich anzulehnen gegen dieses preussische Auentat auf die akademische Freiheit. Leider besteht wenig Hoffnung, daß das geschehen wird. Die Studentenschaft erträgt alles ruhig und rafft sich nur auf, wie kürzlich in Straßburg, wenn sie bei einem Kaiserbesuch einmal schlecht platziert ist.

Auslieferung der Junker.

Wilhelm 2. soll bestimmt haben, daß nach der Annahme des Feuerbestattungsgesetzes auch jenen verstorbenen Militärs, deren Leichen eingeküchert werden, die üblichen militärischen Ehrenbezeugungen zu erweisen seien. Dazu läßt sich die „Kreuzzeitung“ schreiben:

Danach würden künftig auch diejenigen Offiziere und Soldaten gezwungen werden, Einäscherungen beizuwohnen, deren christliches Gefühl dadurch aufs tiefste verletzt wird, die jede Einäscherung als einen Schlag ins Gesicht für einen Christen empfinden.

Das Herrenhaus soll nach der Meinung der „Kreuzzeitung“ bei Beratung des Feuerbestattungsgesetzes Garantien dafür schaffen, daß der kaiserliche Wille in diesem Falle nicht zur Durchführung gelange. Das ist etwas, was man sonst in der Sprache der „Kreuzzeitung“ einen „Eingriff in die Kommandogewalt“ des Kaisers nennt. Dem preussischen Herrenhaus, der Ersten Kammer eines deutschen Einzelstaats, wird die Vollziehung eines solchen Eingriffs zugemutet, zu dem höchstens der Reichstag berechtigt wäre.

Ein vernünftiges Parlament wird sich freilich keine Einmischungen in innere Fragen der Armee für dringende Fälle sparen. Wenn das christliche Empfinden nicht verletzt wird durch den militärischen Zwang, an Kriegen tätigen Anteil zu nehmen, kann es auch kein Schlag ins Gesicht für einen Christen sein, wenn die Leiber toter Menschen verbrannt werden.

Erst die Menschen erschrecken, dann aber aus christlichem Gefühl gegen die Verbrennung der Leichen protestieren, scheint ein Verhalten, würdiger eines abergläubischen Südeuropäers als eines Europäers.

Technische Verhältnisse herrschen, wie von „christlichen“ Klassenangehörigen zugegeben wurde, in nicht wenigen unter klerikalem Einfluß stehenden Krankenkassen des Rheinlandes. Es ist demnach die widerlichste Zentrumsheuchelei, wenn gerade von dieser Seite innerwährend gegen die Krankenkassenverwaltung durch freie Arbeiter gehetzt wird. In einer Klasse unter solcher Leitung sind Dinge wie die geschilderten einfach unmöglich.

Größerer Rückgang des Fleischkonsums.

Die Versorgung Deutschlands mit Fleisch, die schon das ganze Jahr 1910 hindurch unbefriedigend war und sich nicht auf der früheren Höhe zu halten vermochte, geht im laufenden Jahre weiter zurück. Die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich weisen für das erste Viertel dieses Jahres eine Schlachtgewichtsmenge von nur 640 858 Tonnen Fleisch nach, während im ersten Quartal 1910 652 144 Tonnen dem Konsum zugeführt worden waren. Bieht man den Bevölkerungszuwachs seit dem Vorjahr in Betracht, so kommen auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 9,99 Kilogramm Fleisch gegen 10,14 Kilogramm im vergangenen Jahre.

War es in den Vorjahren die Versorgung mit Schweinefleisch gewesen, die die Gesamtversorgung ungünstig beeinflusste, so gestaltet sich nun, wo die Lieferung von Schweinefleisch sich verbessert, die Versorgung mit Rind- und Kalbfleisch um so unbefriedigender. Seit dem Jahre 1904, seit welchem die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau veröffentlicht werden, hat überhaupt nur in einem Jahre, nämlich im Jahre 1907, das erste Quartal eine noch geringere Konsumziffer als das laufende Jahr für Rind- und Kalbfleisch gebracht. Es kamen im ersten Quartal der nachstehenden Jahre unter Berücksichtigung des monatlichen Bevölkerungszuwachses auf den Kopf der Bevölkerung Rind- und Kalbfleisch in Kilogramm:

| | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1909 | 1910 | 1911 |
|-------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Rindfleisch | 3,74 | 3,95 | 3,44 | 3,64 | 3,55 | 4,00 | 3,55 |
| Kalbfleisch | 0,74 | 0,69 | 0,69 | 0,73 | 0,73 | 0,82 | 0,65 |
| Zusammen | 4,48 | 4,64 | 4,12 | 4,37 | 4,28 | 4,82 | 4,20 |

Die diesjährige Menge ist also beträchtlich niedriger als die vorjährige. Sie ist aber auch geringer als in den Jahren 1909 und 1908. Die absolute Verzehrungsmenge stellt sich bei Rindfleisch in diesem Jahre auf 281 050 Tonnen gegen 257 178 Tonnen im Vorjahr, bei Kalbfleisch auf 42 584 Tonnen gegen 52 640 Tonnen. Auch gegenüber dem ersten Quartal 1909 ergibt sich noch ein erhebliches Minus.

Einen Rückgang hat im laufenden Jahre auch die Versorgung mit Hammelfleisch aufzuweisen. Sie betrug insgesamt nur 10 277 Tonnen gegen 11 313 Tonnen im ersten Viertel 1910 und 10 655 Tonnen in der Vergleichszeit 1909; auf den Kopf der Bevölkerung kamen durchschnittlich nur 0,13 Kilogramm gegen 0,17 Kilogramm in den Jahren 1910 und 1909.

Diese Einschränkung bei Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, die zusammen 663 Kilogramm gegenüber dem Vorjahr ausmachten, konnte durch die Zunahme des Schweinefleischkonsums nicht ausgeglichen werden. Die Versorgung mit Schweinefleisch belief sich im Berichtsquartal d. J. auf 368 925 Tonnen, während sie im vergangenen Jahre 328 944 Tonnen betragen hatte; auf den Kopf der Bevölkerung kamen durchschnittlich 5,60 Kilogramm gegen 5,19 Kilogramm im Vorjahr. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Versorgung mit Schweinefleisch gesiegt d. gewesen war:

einer demokratischen Politik im Sinne zu erklären. Was den Reaktion am schwierigsten im Magen liegt, das ist das Wort der Deputiertenkammer, worin diese die Erklärungen des Herrn Montis, er werde, wenn die Eisenbahngesellschaften die Wiedereinstellung der gemäßigten Eisenbahner bevorzugen sollten, gegen sie Waffen verlangen, gebilligt hat. Dieses Wort möchte man am liebsten auslöschen. Zunächst hat man den Senat mobil zu machen gesucht. Die sogenannte „republikanische Linke“ im Senat, die in Wirklichkeit eine republikanische Rechte ist, hat eine Tagesordnung angenommen, worin gegen die „einseitige“ Engagierung der Regierungspolitik in der Kammer besonders in der Eisenbahnerfrage protestiert wird. Von dem merkwürdigen Brief der neun Senatoren an den Präsidenten der Republik wegen der angeblichen Verletzung der Konstitution in den Fragen der Ministerkonfessionen und der Wiedereinstellung der Eisenbahner sehen wir dabei ganz ab. Diese Kundgebung hat höchstens symbolische Bedeutung.

Wie ist das Wort der Kammer am besten rückgängig zu machen? Laß die Kammer heute so und morgen anders stimmen, ist schon oft vorgekommen. Nach dieser Richtung hätten die Eisenbahngewaltigen nichts zu fürchten. Anders liegt es mit einer bestimmten Regierungserklärung. Die macht man nur dadurch rückgängig, daß man die Regierung selbst stürzt. Und deshalb sucht man eine scheinbar mit der eigentlichen Frage nicht zusammenhängende Gelegenheit, um einer unbehaglichen gewordenen Regierung den Laufpaß zu geben.

Aber wenn die Gegner der Regierung auch aus dem unglücklichen Fall vom Sonntag noch nicht die erhofften Vorteile herauszuschlagen werden, an Gelegenheiten wird es ihnen in der bevorstehenden Parlamentsstimmung nicht fehlen, um gegen die Regierung Sturm zu laufen. Bei den angedeuteten Interpellationen über die Durchführung des Altersversicherungsgesetzes wird es kaum zu einer gefährlichen Auseinandersetzung kommen. Kammer und Senat haben das Gesetz fast einstimmig beschlossen und es werden sich wohl hüten, es noch mehr zu verhängen. Anders steht es mit den Verbesserungsanträgen unserer Genossen. Da es sich bei diesen Anträgen im wesentlichen um eine Finanzfrage handelt, ist voranzugehen, daß die Regierung, die jedoch eine kostspielige Expedition nach Darokto unternommen hat, sich zur Wehr setzen wird. Nichtsdestoweniger ist Aussicht vorhanden, daß der Antrag unserer Genossen, die Personen, die 1,50 Frank und darunter pro Tag verdienen, von der Beitragsleistung zu befreien, angenommen wird.

Eine merkwürdige Verschiebung ist in der bedeutendsten Frage, die die Kammer beschäftigen wird, in der Wahlreform, eingetreten. Bisher waren die sogenannten Kombisten, die Pertruppen der Radikalen, die heftigsten Gegner der Wahlreform, das heißt der Einkommens- mit proportioneller Vertretung. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, waren nur die radikalen Außenminister Anhänger der Wahlreform. Herr Combes insbesondere war ein eingeleiteter Anhänger des Einzelwahlkreisverfahrens. Nun hat die Regierung Montis' sich jedoch für die Wahlreform erklärt. Sofort trat eine Verschiebung ein. Herr Combes selbst hat vor acht Tagen auf Einzelwahlkreisverfahren das Grabbild gesungen, und es ist anzunehmen, daß die Radikalen, wenn es zur Abstimmung kommen wird, in ihrer erdrückenden Mehrheit für die Wahlreform stimmen werden. Dagegen kann man sich auf Winkelfüge der Ministerpräsidenten und der sogenannten demokratischen Linken, die bisher eifrige Anhänger der Wahlreform war, gefaßt machen.

Ueberhaupt wird die bevorstehende Parlamentsstimmung sehr reich an politischen Ereignissen sein. In der ersten Sitzung der Regierung ist. Und dieser Kampf für und wider die Wahlreform ist. Und dieser Kampf für und wider die Wahlreform ist.

regierung ist. Und dieser Kampf für und wider die Wahlreform ist. Und dieser Kampf für und wider die Wahlreform ist. Und dieser Kampf für und wider die Wahlreform ist.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 26. Mai 1911.

— Harmonie zwischen Kapital und Arbeit. Wer von den Arbeitern heute immer noch auf dem Standpunkt stehen sollte, daß den Arbeitgebern das Wohl ihrer Arbeiter am Herzen liegt, kann durch die Praxis tagtäglich eines andern belehrt werden. Vor einigen Wochen hatte im Auftrag der Arbeiter die Leitung des Transportarbeiterverbandes an eine Reihe von Holzhandlungen ein Schreiben um Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auf dem Gebiet der Holzhandlungen geschickt und um Rückantwort gebeten. Auf diesen Brief hat der Arbeitgeberverband nicht geantwortet, sondern man griff zu ganz eigenartigen Maßnahmen. Die Holzhandlungen von Otto Gorges, Lübber den Arbeitern der Holzhandlungen, daß die Firma den Stundenlohn von 20 auf 22 Pfennig vom 1. Juni d. J. an erhöhen wollte und im nächsten Jahre weiter um einige Pfennige. Dies wurde auch von den Arbeitern anerkannt. Nun legte aber die Firma ihren Arbeitern auf mehrere Jahre mit den Holzhandlungen zu finden sein. Die Arbeiter verweigerten ihre Unterschrift, weil das Angebot der Firma nicht die Forderungen vorlag, wie sie heute schon in einer ganzen Anzahl Holzhandlungen am Orte üblich sind. Daraufhin wurden sämtliche Arbeiter heute, Freitag, früh von der Firma entlassen.

Es sieht das harmonische Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern heute aus! Als die Arbeiter verlangten, die Firma sollte den Tarifvertrag mit der Holzhandlungen abschließen und auch ihre Unterzeichnung leisten, damit hierdurch auf festlicher Grundlage eine für beide Teile annehmbare Arbeitsverhältnisse geschaffen wurde, lehnte dies die Firma ab, aber von den Arbeitern verlangt sie nichtiglos die Anerkennung ihres Angebots. Glauben etwa die Herren Arbeitgeber in den Holzhandlungen durch das von der Firma E. Gorges betriebene Vorgehen Ruhe und Frieden in ihren Betrieben zu bekommen? Wer sie das glauben sollten, so befinden sie sich gewaltig im Irrtum. Die Holzhandlungen wird Mittel und Wege finden, um ihren Mitgliedern den Holzhandlungen solche Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verschaffen, welche einigermassen mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen sind.

— Achtung, Metallarbeiter! Das Bureau des Metallarbeiterverbandes ist am Sonnabend den 27. Mai von 0 Uhr abends geschlossen.

** Gegen die Verunreinigung der Elbe. Die Stadtgemeinde Magdeburg hat gegen die Errichtung eines Versuchsbetriebs zur Herstellung einer organischen Säure seitens der Elektrochemischen Werke G. m. b. H. zu Bitterfeld Einspruch erhoben mit der Begründung, daß durch die sich ergebenden Abwässer des Versuchsbetriebs Wasser der Elbe, aus welchem die Stadt ihren Bedarf an Trinkwasser deckt, in weitem Grade verschleudert wird.

Am Dienstag fand im 1. ergischen Oberamt Leutenberg der zweite Wahlgang zur Da die Volkspartei sich zu einer offenen Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten nicht entschließen konnte, weil sie behauptete, ihrer Anhänger nicht durchaus sicher zu sein, standen sich wiederum drei Kandidaten gegenüber. Es erhielten: der Bauernbündler Reichstagsabgeordneter Roth 286, der sozialdemokratische Kandidat Schumacher 2564 und der Volksparteiler Hartmann 1423 Stimmen. Roth ist somit gewählt. — Im ersten Wahlgang erhielt Roth 2425, Schumacher 2108 und Hartmann 1799 Stimmen. Während also der Volksparteiler 356 Stimmen weniger erhielt, hat die hindlerische Kandidatur eine Steigerung um 384 und die sozialdemokratische Kandidatur eine solche um 458 Stimmen erfahren. Die letztere Steigerung ist auf Verstärken der Sozialdemokratie und zum kleinen Teil auf den Zufluß sozialdemokratischer Stimmen zurückzuführen.

Aus einer „christlichen“ Krankenkasse.

Einen weiteren Beleg dafür, wie wenig gerade die Zentrumsprelle und die Zentrumsparlamentarier berechtigt sind, über Wirtschaft in „sozialdemokratischen“ Krankenkassen zu setzen, bietet die vollständig unter ultramontaner Leitung stehende Allgemeine Ortskrankenkasse zu Eilen a. d. Ruhr. Diese Kasse zählt 24 000 bis 25 000 Mitglieder und hat alljährlich etwa 36 000 Mk. Verwaltungskosten. Der Vorstand — Verwaltungsdirektor genannt — ein Herr ammer Zentrumsmann, bezieht die Kleinigkeit von 11 000 Mark Gehalt neben freier Wohnung und hat alljährlich Anspruch auf eine „Gratifikation“ in Höhe von 2000 Mark. Die übrigen Angestellten der Kasse müssen sich mit durchschnittlich 1500 Mark Gehalt begnügen. Das interessanteste ist nun aber, daß anlässlich der Einbringung des Entwurfs zur Reichsversicherungsordnung dem Herrn Verwaltungsdirektor, der auf Lebenszeit angestellt ist und nur wegen Vergehen oder Verbrechen gegen das Vermögen der Kasse entlassen werden kann, eine Sicherstellung des bisher bezogenen Gehalts in Gestalt eines geicherten Sparkassenbuchs über den Betrag von 32 000 Mark ausgestellt worden ist. Für die übrigen Beamten sind 2000 Mark insgesamt ausbezahlt worden. Bemerkenswert ist dabei, daß der finanzielle Stand der Kasse ein so wenig guter ist, daß eine dringende nötige Erhöhung der Leistungen wegen Mangels an Mitteln abgelehnt werden mußte. Die auf die Sicherung der Forderungen des Verwaltungsdirektors abzielenden Beschlüsse sind von dem ultramontanen beherrschten Vorstande der Krankenkasse ohne Eingeziehung der Repräsentanten gefaßt worden.

gramm und 1908 Bevölkerung betragen hatte, war sie im ersten Quartal 1909 auf 5,15 und 1910 noch weiter auf 5,12 Kilogramm zurückgegangen. Die diesjährige Zunahme bringt also ein Ausmaß, und noch nicht einmal einen wässrigen, da die Versorgung im ersten Quartal 1908 mit 5,07 Kilogramm noch um 0,07 Kilogramm größer gewesen war, als sie es im laufenden Jahre ist. Obwohl die Lieferung einheimischen Schweinefleisches noch nicht ganz wieder auf der früheren Höhe ist, ist doch die Wiedereinfuhr weiter eingeschränkt worden: sie betrug im ersten Quartal des Vorjahres 2847 Tonnen, im laufenden Jahre aber nur 1300 Tonnen. Bei Rindfleisch dagegen wurde die Anarchie des individuellen Angebots durch eine hartnäckige Einfuhr etwas zu mildern gesucht: die Wiedereinfuhr von Rind- und Kalbfleisch betrug im ersten Quartal d. J. 5750 Tonnen gegen 4100 Tonnen im vorigen Jahre. Bemerkenswert ist, daß auch die dem Konsum gefällige Menge Ziegenfleisch hinter der des Vorjahres zurückbleibt; es wurden nur 2622 Tonnen geliefert gegen 2609 Tonnen im ersten Quartal 1910.

Die Naber krächzen.

Aus Paris wird uns geschrieben: Aus dem Reich kam das Unglück vom Sonntag bekanntgeworden, daß der parlamentarische Kandidat — Ministerkandidat — sich schon die ewigen Ministerkandidaten — Ministerkandidaten — mit einem Vorzeichen versehen über die „politische Lage“. Für sie bestand kein Zweifel darüber, daß die „politische Lage“ sei. Der Tod eines so „berühmten“ und die „politische Lage“ sei. Der Tod eines so „berühmten“ und die „politische Lage“ sei. Der Tod eines so „berühmten“ und die „politische Lage“ sei.

Die „neuen Männer“, die von diesen politischen Zeichen stürzender vorgezeichnet werden, sind alles sehr alte, wenn auch nicht gerade liebe Bekannte: Clemenceau, Poincaré, Millerand, der selbst der Name Freund wird geküßert. Natürlich handelt es sich in Wirklichkeit für die einen vor allem darum, wieder Minister zu werden, für die anderen, gewisse schäblichste Versuche

Stadtesamtlliche Nachrichten.

Magdeburg, 24. Mai. Aufgebot: Oberzollsekretär Ulrich Karl Ernst Helmut Noeber hier mit Luise Hedwig Kadde in Raumburg a. S. Geschickliche: Arbeiter Wilhelm Pieper mit Luise Hartmann, Hofportier Willi Evers mit Feiba Mebe, Metzgermeister Robert Keim mit Martha Zanetti, Arbeiter Franz Meyer mit Kartha Klaus, Geburten: Gerhard, S. des Schneidermeisters Ernst Bieker, Otto, S. des Kaufmanns Johannes Kelm, Hermann, S. des Kaufmanns Alfred Lange, Otto, S. des Arbeiters Ludwig Bieker, Willi, S. des Arbeiters Willi Selchow, Edgar, S. des Oberlehrers Dr. Albert Knobbe, Kurt u. Herbert, Zwillingssöhne des Malers Otto Vade, Todesfälle: Kaufmann Emil Perlewitz, 34 J. 2 W. 1 T., Paul, S. des Kaufmanns Erich Schulze, 1 J. 7 M. 28 T., Paul, S. unehelich, 1 J. 1 M. 12 T., Walter, S. unehelich, 11 T., Erich, S. unehelich, 1 M. 16 T., Amanda, T. unehelich, 8 T.

Sudenburg, 24. Mai. Geschickliche: Pröbmann Wilhelm Böder mit Helene, Helene, S. des Uhrmachers Carl Beder, Hans, S. des Malers u. Tapeziers Paul Schneider, Willi, S. des Arbeiters Friedrich Behle, Johanna, T. des Arbeiters Friedrich Krause.

Burkau, 24. Mai. Aufgebot: Arbeiter Aug. Paul mit Ida Meyer. Geburten: Gertraud, T. des Versicherungsbeamten Wilhelm Thiers, Charlotte, T. des Arbeiters Karl Scheimann, Paul, S. des Fabrikfischermeisters Bruno Schröder, Elsa, T. des Schlossers Martin Heinecke, Todesfall: Paul, S. des Fabrikfischermeisters Bruno Schröder, 7 Td.

Neustadt, 24. Mai. Geschickliche: Materialwarenhändler Erwald Gommel mit Anna Göhre, Arbeiter Albert Junke mit Katharina Rod, Geburten: Ena, T. des Eisenbahnführers Otto Jodel, Hermann, S. des Drechlers Hermann Bichel, Brigitta, T. des Eisenh. Arbeiters Johann Drejnyk, Johanna, T. des Küfers Albert Gregor, Walter, S. des Porzellandrehers Wilhelm Brandt, Ernst, S. des Maurers Hermann Meisen.

Aischerleben. Aufgebot: Buchbinder Friedrich Borsel mit Emma Grube. Geburten: T. des Arbeiters Christian Wichter, T. des Wälder- vorksehers Otto Müller. Todesfälle: Martha, T. des Kaufmanns Paul Buch, 3 J. 5 M. 17 T., Ernst, S. des Schlossers Richard Knochenhauer, 1 M. 10 T.

Neuhaldensleben. Todesfälle: Friedrich Wilhelm Walter Piderit, 16 T., Privatmann Johann Friedrich Steffen, 69 J. 10 M. 14 T.

Deutscher Gehörtaubstummverband, Verordnungsstelle Magdeburg. Die Wahl zum Generalkongress findet am Sonnabend den 27. Mai abends von 8 bis 10 Uhr in folgenden Lokalen statt: Bezirk Magdeburg im „Saalhof“, Große Storchstraße 7; Bezirk Wittenberg im „Aufenpark“, Spielgartenstraße 10; Bezirk Sudenburg in der „Berthier Bierhalle“, Schöninger Straße 28; Bezirk Wudau in der „Zehnt“, Dorothienstraße; Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Dr. Badenmacher, Ottenbergstraße 18; Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hof“, Ottenbergstraße 18; Bezirk Salze, Wetzlarstraße; Bezirksleben im Lokal des Herrn Aug. Barck; Bezirk Aischerleben im Lokal des Herrn Ruffler; Bezirk Aischerleben im Lokal des Herrn Ruffler; Bezirk Aischerleben im Lokal des Herrn Ruffler; Bezirk Aischerleben im Lokal des Herrn Ruffler.

Verband der Brauerei- und Wäblerarbeiter und verwandter Berufsgruppen, Fabrikstraße Magdeburg. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Hopfen, Brauereistraße 8. Kund der Fr. Musikvereine Deutschl. 3. Bezirk. Die Bezirksversammlung in Schönebeck am Sonntag den 28. Mai findet nicht statt. Damentag Magdeburg. Übungsfunde jeden Montag abends 6 Uhr bei Lichtfeld.

Alle Neustädter Musikverein Kontorbia. Am Sonnabend den 27. Mai abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung. Zentral-kranken- und Sterbefälle der deutschen Wagenbauer, Filiale Neue Neustadt. Sonnabend den 27. Mai Generalversammlung 805 beim Mitglied Karl Stoppf, Fabrikstraße. Zentral-kranken- und Sterbefälle der Wagenbauer, Filiale Gr. Aischerleben. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, Generalversammlung 800 bei der Witwe Strumpf.

Fermerleben. Schwimm- und Ruderverein. Sonntag den 28. Mai Nachschwimmen und Rudern durch Witkowitz der eingeladenen Vereine. Morgens 10 Uhr Badeanstalt Michaels. Treffpunkt im Gasthof zur Eiche (Albert Köber). Soziale Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung bei Hopfen, Brauereistraße 8. 27. Mai Mitglieder-Versammlung bei Barck. Remdörfer Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend, abends 8 Uhr, Versammlung bei Barck. Bennedensied. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Witwe Hoppe. Niederrubelben und Schnarsleben. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag den 28. Mai, morgens 9 Uhr, Versammlung bei D. Heim.

Aischerleben. Freie Turnerschaft Burgunda. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im „Friedhof“. Schönebeck. Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger. Die Genossen treffen sich Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Wiener Restaurant“ zum Abmarsch nach Frohe zum Sängerfest. Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Gaad (Würgerhaus). 787 Neuhaldensleben. Federarbeiter. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung bei Herzog. 813 Aischerleben. Kartellverein. Sonnabend den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus. 812 Burg. Arbeiter-Radfahrerverein Falke. Die Fahrt am Sonntag den 28. Mai nach Wörlitz fällt aus, dafür am Sonntag, 28. Mai Fahrt nach Korbitz. Abfahrt 1 1/2 Uhr vom „Grand Salon“. 817

Der Soldat als Höhlenbewohner. Unter eigenartigen Umständen wurde in Potsdam der seit dem 28. April jahreslängliche und historisch verfolgte Soldat Wichter von dem dritten Eskadron des Regiments Gardebataillon aufgefunden. Auf dem Truppenübungsplatz hinter den Garde-Jäger-Schießständen am Brauhausberg sah dieser Tage ein Mann zwei nackte Hüfte, die unmittelbar aus dem dort wachsenden hohen Gras hervorstachen. Er rief zunächst einige Kameraden herbei und erkannte dann dem Regimentskommando Anzeige, das sofort umfangreiche Nachforschungen auf dem Gelände anstellen ließ. Dabei fiel ihm plötzlich auf eine ungewöhnliche Öffnung zu einem Höhleneingang, der fast blicklos durch Gras bedeckt war. Bald bot sich dem Soldaten ein erschreckender Anblick. Lang ausgebreitet in der feuchten Erde lag da in der Uniform des Regiments Gardebataillon ein fast bis zum Skelett abgemagertes Soldat, der völlig erschöpft und teilnahmslos die umgebende Landschaft anstarrte. Die Augen waren tief in ihre Höhlen zurückgezogen, und tiefes, wildes Barthaar umrahmte das von der Erde schwarz gewordene Gesicht. Die Fingerringe waren einige Zentimeter lang. Nur mit Mühe gelang es, den fast leblosen zum Sprechen zu bringen. Er erzählte, daß er der historisch wegen jahreslängliche verfolgte Soldat Wichter sei und sich seit seiner Entfernung aus der Kaserne von Gras und Fleischnüssen genährt habe. Am Tage habe er in der Höhle gelegen und sich nur nachts zum Nahrungssuchen hinausgewagt. Auf einer Tragbahre wurde der Soldat dann nach dem Garnisonlazarett gebracht, wo er bis zur Wiederherstellung mehrere Tage bleiben muß. Als Ursache für seine Entfernung vom Regiment hat der Soldat angegeben, daß er sich von seinen Eltern barmhellig fühlte, da er nie Geldzuschüsse und Pakete von Hause erhielt. Aus diesem Grunde sei er das Leben zwischen seinen Kameraden als unerträglich empfunden. Die Höhle, die er sich gegraben hatte, war 1,70 Meter lang und 1 Meter breit.

Die Fahrkartenverkäuferin Margarete Michaelis, die im Schalterraum des Wörlitzer Bahnhofes nach und nach für 5000 Mark Fahrkartengelder unterschlagen hatte, hat ihren Vorzug, aus dem Leben zu scheiden, wahr gemacht. Die Verkäuferin ging am Freitag, als sie zur Revision erscheinen sollte, in schwarzer Kleidung von Hause fort. Ihre Schwester glaubte, daß sie sich zum Dienst begeben habe, fand aber später einen Zettel des Inhalts, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Nach einer Meldung aus Thale hat sie sich dort in einem Hotel vergiftet. Nachdem sie schon in Berlin einen mißlungenen Selbstmordversuch gemacht hatte, fuhr sie nach dem Ort und legte am Freitag abend in Thale ein. Am nächsten Tage fand man sie dort im Hotel tot auf. Sie hatte Gift genommen.

Eine Schiffskatastrophe. Nach einer Meldung aus Panama ist der Dampfer Taboga der National-Steamschiff-Linie am 23. d. M. in der Höhe von Panama Malä auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Soweit bisher bekannt, sind von 100 Passagieren, die sich an Bord befanden, nur vierzig gerettet.

Ein grausamer Stiefvater. Wegen Körperverletzung durch eine das Leben gefährdende Behandlung karte das Amtsgericht Berlin-Schöneberg gegen den kaiserlichen Rittmeister Prings zu verhandeln. Der Angeklagte lernte vor einiger Zeit eine Arbeiterin kennen, mit der er ein Liebesverhältnis einging. Seine Geliebte war Mutter eines jetzt 3 Jahre alten Knaben Kurt. Das Kind war dem Angeklagten von Anfang an ein Dorn im Auge; es wurde von ihm bei jeder Kleinigkeit geschlagen und getreten, so daß es nach und nach an Wunden starb. Als sich dann nach während der milden Tage ein jetzt 5 Monate altes Kind einstellte, verhandelte sich die Geliebte des Angeklagten gegen das erste Kind in einen außerordentlichen Haß. Die Nachbarn hörten oft in der Wohnung des Angeklagten häßliches Kindergeschrei. Als der Angeklagte am zweiten Weihnachtstag den kleinen Kurt wiederholte mit dem Kopfe gegen die Wand zu schlagen, hat seine Geliebte endlich zum Vortritt, den sie um Hilfe bat. Der Vortritt begab sich nach ihrer Wohnung und vernahm ein dumpfes Geräusch, als wenn ein Mensch formlos auf den Fußboden aufgeschlagen würde. Als der Rittmeister trotz wiederholter Aufforderung nicht aufhörte, wurde die Polizei benachrichtigt. Da sich der Angeklagte nicht weigerte, zu öffnen, wurde mit einem Beil die Türöffnung eingeschlagen. Das Kind befand sich, wie sich dann im Krankenhaus herausstellte, in einem garstigen hygienischen Zustand. Der ganze Kopf war mit blutigen Wunden bedeckt, so daß es dem Rittmeister keine, als wenn der Knabe das Kind an den Händen gerodet und mit dem Beil auf den Fußboden aufgeschlagen hätte. Außerdem waren dem Knaben drei Zähne ausgeschlagen. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis, außerdem wurde der Angeklagte lebenslang verurteilt.

Verbands-Kalender. Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Sonntag den 28. Mai Küssing nach Wörlitz. Treffpunkt Stromstraße morgens 1/2 Uhr. Verband der Kupferhändler. Magdeburg. Sonntag den 27. Mai, abends 8 Uhr, Bezirks- und Kommissions-Versammlung bei Böhm.

Table with 2 columns: Class (5. Klasse) and Winning Numbers (Gewinnzahlen). The table lists various numbers and their corresponding prizes for the 224. Königlich Preussische Klassenlotterie.

224. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 24. Mai 1911. Vormittag. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: Class (5. Klasse) and Winning Numbers (Gewinnzahlen). The table lists various numbers and their corresponding prizes for the 224. Königlich Preussische Klassenlotterie.

Auf stählernem Roß.

IV. (Nachdruck verboten.)

Cracau — Preßer — Kalenberge — Elbenau — Gränewalde — Schönebeck — Groß-Salze — Bad Elmen — Westerhüsen — Salze — Farmersleben.

Was wir auch keine reichen Leute sind, nach dem Süden reisen können wir deshalb doch. Unser Ziel braucht auch nicht in den Alpen oder gar an der Riviera zu liegen, denn uns lacht die Schönheit auch im heimischen Lande. Und wenn wir am morgenhellen Tage über die Brücken radeln und von dem aufgeböhten Fahrweg am Cracauer Dam mal einen Blick tun über die Alte Elbe mit dem rauschenden Wasserfall, dann können wir versichert sein, daß weder die Donau noch die Adria blauer ist als unser Elbstrom. Auch ist es am Sankt Gotthard nicht viel holpriger als auf der Cracauer Dorfstraße, deren Radfahrbankett in der Hauptsache immer noch als Gasse dient.

Aber laßt mal. Draußen am Fort wird es besser, und wenn wir in Preßer wirklich noch einmal so recht von Herzen stutzen über Kapenköpfe, dann winkt uns auch schon die Erlösung. Ungefähr in der Mitte des Dorfes schwenken wir links hinaus auf jene prachtvolle Chaussee, welche wir vor einigen Wochen im schönsten Blüten Schmuck gesehen. Davon ist heute allerdings nichts mehr übrig, aber die Apfel- und Birnbäume haben dafür ihren ganzen grünen Staat angelegt; fast scheint es, als ob sie dazu bestimmt seien, einen einzigen großen Sonnenschirm für die schwügenden Radler zu bilden. Und die Lüden im Gebüsch bei Luisental, durch die früher das Wasser blinkte, sind fast ganz verschwunden.

Langsam rechts um die Ecke fahren, dann geradeaus, Preßau links lassen! Zunächst ein bißchen Steigung, dann Gefälle. Was da rechts aus dem Grün quillt, ist Mandau; wir fahren links nach Kalenberge. Nun Vorsicht! Um nach dem Holze zu kommen, müssen wir in Kalenberge links abbiegen. Die Fahrstraße am Anfang des Dorfes ist aber zu schlecht, als daß sie ein Radler benutzen könnte, drum fahren wir auf dem Vereinsweg durch den Gasthof. Er ist zwar etwas schmal, aber gut, und wenn wir draußen an der Linde sind, lassen wir den Damm links, passieren die Holzbrücke über den alten Elbarm, an dessen Seite sich unser Pfad entlang schlängelt. Seit aber recht vorzüglich an der scharfen Ecke zur Rechten, denn ihr folgt unmittelbar eine Steigung; wer da den rechten Pfad verliert, mag zusehen, wie er sich in der Dornenheide wiederfindet.

Noch einmal links um und dann sind wir mitten im herrlichen Forst. Dunkles Grün hält uns ganz umschlossen, es quillt aus dem Wegrand hervor, wölbt sich im Bogen zum natürlichen Dach. Ist der Morgen nicht schon zu weit vorgerückt, dann erlauschen wir auch wohl noch der Nachtigallen Schlag oder hören Freund Lampe beim Frühstück. Nach etwa 2 Kilometern gemütlichen Radfahrens treffen wir wieder auf Wasser, auf Häuser und Gärten. Und wenn wir dann gar über die bescheidene Holzbrücke zur Rechten fahren, sind wir bald mitten in Elbenau.

Hier zunächst die frisch aufgefahrenen Dorfstraße links, dann rechts um die Ecke; der Gasthof mit dem Weiher bleibt links.

Einige Wirtschaftsgebäude, Gärten, und dann eine breit angelegte Allee: wir sind am Eingang des Nachtigallensteiges. Schon von Anfang an führt der Fahrweg rechts, an der Holzbrücke trennt er sich vom Fußweg ganz und gar. Während der Wanderer mitten durch die prachtvolle Grünanlage schreitet, schlängelt sich der Radler am Rande des Gehölzes hin. Sein Weg ist etwas länger, aber auch interessanter, hat tausend Bogen und Bögelchen und traut Winkel sonder Zahl. Aber weil er gar so schmal ist, müßte er uns stets hart am Rande halten, denn sonst könnte es leicht einen Zusammenstoß geben. Wenn wir erst über die Chaussee weg und auf dem breiteren Fahrweg im Grünwald der Holz sind, ist die Sache nicht mehr so gefährlich. Ausgreifen können wir selbstredend auch hier nicht, zumal sich am Rande des Waldes ungeheure Sandberge quer über den Weg legen.

Sandberge? Jawohl! Und dazu noch manches andre. Rohe und behauene Steine, Eisenteile, Rüstzeug, überhaupt Baumaterial jeder Art. Kiefige Steinpfiler wachsen aus dem Erdboden, haben sich mitten in den Strom gestellt. Sie sollen die Postamente bilden für die kolossalen Eisenkonstruktionen der zukünftigen Elbebrücke, welche das heute noch so weltfremde Gränewalde mit Schönebeck verbinden wird. Da hat freilich auch für die gemüthliche Fährte das letzte Stündlein geschlagen und außerdem kann sich der Radler seinen Groschen sparen. Ist aber erst die neue Brücke geschlagen, dann wird der wohlthätige Magistrat der Stadt Schönebeck sicher nicht länger zögern, an Stelle der kaputtgefahrenen Verbindungsstraße zwischen Elbe und Bahnhof einen modernen Verkehrsweg anzulegen. Wir werden es dann nicht mehr nötig haben, auf Umwegen nach Groß-Salze und Bad Elmen zu gelangen. Gute tun wir besser, wenige Minuten hinter der Bahn links abzubiegen. Dabei bleibt Groß-Salze rechts und wir haben nicht nur den besten, sondern auch den kürzesten Weg nach dem etwa 2 Kilometer langen Gradierwerk. Seine Glanzzeit ist heute freilich vorbei, denn es wird nur noch zu Kurzwecken verwendet. Die neuern Verfahren, welche nicht nur eine intensivere Ausbeutung der Salzlagere ermöglichen, sondern auch genügend gefüllte Sole zutage fördern, haben den an sich imposanten Bau seiner eigentlichen Bestimmung entzogen. Aber seine nächste Umgebung hat man zu einem Schmuckstücklein im vollsten Sinne des Wortes gewandelt. Breite Alleen, schattige Gänge durchziehen den Kurpark, und wenn wir bei einem Glase Milch ein halbes Stündchen geruht, veräumen wir ja nicht, einen Rundgang durch die wunderbaren Anlagen zu machen.

Von Tannengrün und Blumenflor dürfen wir freilich nichts mit nach Hause nehmen als die Erinnerung an all die genossene Schönheit, und das ist gerade genug. Wer damit nicht zufrieden ist, erhasche sich draußen am Schwanenteich noch einen Sonnensstrahl, einen Blick über die hängenden Weiden, die spielenden Fischlein dazu. Dann schwinde er sich in den Sattel und eile seinem Heime zu.

Die Magdeburger Straße ist uns den Weg bald finden, auf dem wir in einer gemeinen Stunde durch unsre heimatlichen Tore treten. Jahrbücher ist durchweg gut, bis zum Beginn der Elbdorfer, gar vorzüglich. Daß Westerhüsen,

Salze und auch Farmersleben noch keine Asphaltstraßen haben, sei ihnen nicht weiter übelgenommen; wo es irgend möglich ist, hat man schon Radfahrstreifen angelegt, und wenn wir erst in Badau sind, verweilen wir sowieso schon im Geiste beim Mittagessen.

Oder glaubt ihr, daß es keinen gesunden Appetit gibt, wenn man 30 Kilometer getrampt hat?

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.
Das kommunale Wahlrecht. Von Paul Hirsch und Hugo Lindemann. Zweite ergänzte Auflage. Berlin 1911. Buchhandlung Vorwärts. Preis 1 Mark, Vereinsausgabe 40 Pfg. Von dieser Schrift, die das erste Heft der unter dem Sammeltitel „Sozialdemokratische Gemeindepolitik“ erscheinenden kommunalpolitischen Abhandlungen bildet, ist eine neue Auflage erschienen, die durch die inzwischen veränderten Gesetze bedingten Änderungen berücksichtigt und auf die wichtigsten oberverwaltungsgerichtlichen Entscheidungen der letzten Jahre Bezug nimmt. Das Heft behandelt — abgesehen von einem allgemeinen Ueberblick über die grundlegenden Bestimmungen der kommunalen Wahlgesetze — den Rechtszustand in den einzelnen Bundesstaaten. Es belehrt die Leser nicht nur über das bestehende Recht, sondern ermöglicht auch Vergleiche zwischen den Verhältnissen in den Einzelstaaten, die in agitatorischer Beziehung recht wertvoll sind. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Friedrich Naumann, Neudeutsche Wirtschaftspolitik. 3. Auflage, 9. bis 13. Tausend, broschiert 4 Mark, gebunden 5 Mark. Fortschritt, Buchverlag der „Hilse“, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. Friedrich Naumanns Hauptwerk, die „Neudeutsche Wirtschaftspolitik“, ist seit mehr als Jahresfrist vergriffen gewesen. Jetzt kann es der Verlag neu vorlegen, nachdem es dem Verleger möglich war, die Ergebnisse der letzten Vergrößerung vom Jahre 1907 mit zu berücksichtigen. Dieses Buch hat, wie der Verlag schreibt, bei seinem Erscheinen den größten Widerhall hervorgerufen und wird auch von den Gegnern als eine meisterhafte Arbeit anerkannt. Von der Ausstattung des Buches kann man sagen, daß sie sich ernst und würdig dem Charakter des Buches anpaßt, dessen Lektüre jedem der Verlag aufs wärmste empfiehlt.

Das Buch von der Nachfolge Goethes. Berlin SW 11, bei Meyer u. Jessen. Kart. 2,50 Mark. — In der von Jahr zu Jahr bedrohlicher anwachsenden Goetheliteratur nimmt dieses Buch zweifellos eine eigenartige Stellung ein. Nicht nach neuen wissenschaftlichen Ergebnissen strebt es und nicht nach Popularisierung des Gedichteten. Es will nicht von Goethes Kunst erzählen, sondern von seinem Leben. Und wiederum nicht, um längst Bekanntes geschwätzig zu wiederholen: Was der anonyme Autor will, ist, uns Goethe als Vorbild zu zeigen. Das nachdenkliche Buch von der Nachfolge Goethes wird bald in vielen Händen sein — und sicher überall Gutes wirken.

Erinnerungen eines alten Staatsanwalts betitelt sich das neueste Buch aus der Feder eines der hervorragendsten lebenden Dichter Russlands, nämlich von Arghbaschew, dessen vielgelesener Roman „Spanin“ auch bei der deutschen Leserschaft ein außerordentliches Interesse erregt hat. Sämtliche in diesem neuen Bande vereinten Geschichten enthalten tief ergreifende, mitunter überaus düstere und traurige Schilderungen der Nachseiten des russischen Lebens. Wie schon der Titel erkennen läßt, handelt es sich meist um kriminalistische Probleme, insbesondere um solche, in denen Liebesleidenschaft in Verbrechen übergeht. Arghbaschews neuestes Buch ist im Verlag von Schweitzer u. Ko., Berlin NW 87, zum Preise von 2 Mark erschienen.

Patriarch Mahnke.

Roman von Ottomar Enting.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Gespräche mit Ernst und die freischen Worte, die sie von dem jungen Gutsbesitzer gehört hatte, bewirkten in diesen doch, daß Charlotte in der nächsten Zeit ein wenig auffälliger gegen ihren Vater war und den Anflug eines eignen Willens zeigte. Rudolfs Wesen konnte sie dazu nicht aufmuntern, der tat äußerlich immer, was der Vater wollte und wußte ihn durch Nebenarten zu seinen Gunsten zu bestechen. Charlotte empfand etwas Unehrlisches in der Weise, wie Rudolf auftrat; da war der bedenklliche, stets im Grübeln befangene Ernst ihr lieber. Ernst machte des Vaters Charakter geerbt haben: deshalb stimmte es zwischen den beiden auch nicht recht, und sie verkehrten nicht eigentlich freundlich miteinander. Aber Ernsts Ringen achte Charlotte, und der Zwang, worin er lebte und weiterleben sollte, erschien ihr als eine Ungerechtigkeit.

Ja, wenn er einfach und geradezu gewesen wäre, wie von der Heide. Der hatte gegen den Willen seines Vaters gehandelt und war geworden, was er wollte. Wie es freilich jemand übers Herz bringen konnte, den Willen seines Vaters zu mißachten, begriff sie nicht. Die haben sich nicht so lieb, wie wir und Vater, dachte sie. Aber ein kleines Streben nach Selbstständigkeit war in diesen Worten trotzdem in ihr. Es handelte sich dabei nur um Geringfügiges, das der alte Mahnke fast gar nicht bemerkte.

„Die Wagischele wollen wir von der Diele heute nach dem Schuppen bringen, Meier,“ sagte sie. „Man reißt sich das Kleid daran entzwei.“

„Aber, Fräulein,“ entgegnete Meier saghaft, „da müssen wir wohl erst den Herrn fragen.“

„D, das tu ich schon, bringen Sie sie nur erst weg.“ Meier tat schweren Herzens, was ihm geheißen war. Mahnke sah die leere Stelle, und Charlotte erklärte ihm gleich:

„Sie wird hier doch nicht gebraucht.“

„Ja,“ meinte Mahnke, „sie hat sonst immer da gestanden.“

„So ist der Gang viel breiter, Vater.“

„Wir sind früher auch durchgekommen,“ brummte der Alte, ließ sich aber die Aenderung gefallen.

Dann kam Charlotte zu ihm:

„Vater, wollen wir uns nicht eine neue Laube im

Garten bauen lassen? Unsere ist alt und morsch. Der Schimmel frißt am Holze.“

„Wozu denn? Die hat doch schon lange gehalten. Sie kann ja mal abgewaschen werden.“

„Das hab ich schon getan, aber das nützt nichts. Eine nette kleine Laube müßte es sein, wo man auch den Durchblick auf die andern Gärten hat. Mutter hat sie sich schon immer gewünscht.“

Der Alte war es nicht gewohnt, daß Charlotte mit solchen Vorschlägen an ihn herantrat, und so dauerte es wohl eine Woche, bis er auf ihr leises Zureden seine Einwilligung gab.

Charlotte freute sich, daß sie etwas durchgesetzt hatte. Sie kam sich schon groß vor gegen früher, wo sie kaum gewagt hatte, eine Bitte auszusprechen, denn alles müßte vom Vater kommen, er wußte alles am besten. Diese kleinen Erfolge, so gering sie waren, gaben ihr Spannkraft, und sie kümmerte sich mehr um das Haus als in den letzten Monaten, zugleich aber überbürdete sie sich und fühlte gut, daß sie auf die Dauer nur eins sein konnte: entweder Lehrerin oder die Wirtschaftsführerin daheim.

Das sagte sie August Schlegel.

„Du hast ganz recht, mein Kind, so geht es nicht. Wir müssen ein ernstes Wort mit deinem Vater reden.“

Als die beiden alten Freunde einmal ihren gemeinsamen Spaziergang um die Stadt machten, fing August Schlegel an:

„Wie steht es mit Elise Strud?“

„Schlecht. Die hat zuviel zum Sterben und zuwenig zum Leben.“

„Ja, das kommt davon, daß sie den Preußen geheiratet hat. Nun sitzt sie da mit ihrem kleinen Mischling und weiß nicht, wohin.“

„Sie hat alles mögliche versucht, aber sie muß eben an ihr Kind denken. Davon will sie sich nicht trennen. Man meint sie, ne will noch viel ziehen und eine große Wohnung nehmen und vermieten.“

„An Maaten natürlich. In Kiel gibt es nichts als Maaten; Woldemar, nicht ein Glas Bier kannst Du da trinken, ohne Dich an eine blaue Tasse zu scheuern. Ne, Woldemar, wenn wir unsern Herzog behalten hätten, wär Kiel nicht so weit heruntergekommen. Da gäb's da auch noch andre Menschen.“

„Ja, die Leute freuen sich aber doch, daß Kiel Kriegshafen ist.“

„Hätte es auch so werden können. Wenn wir uns eine nette kleine schleswig-holsteinische Flotte gebaut hätten,

wär all der andre Kram nicht nötig gewesen. Das kommt alles von Bismarck. Der hat diese Maaten in die Welt gesetzt. Was ein richtiger Schleswig-Holsteiner ist, der kann es da überhaupt nicht mehr aushalten.“

„Aber, August, die Flotte ist doch für ganz Deutschland.“

„Daß Dir nichts vormachen. Die Preußen tun nur so. Die lassen sich ihre Schiffe von den andern Staaten bezahlen, und wenn es nachher wieder etwas einzuheimsen gibt, denn ziehn sie damit los. So ist es. Ja, also, Elise Strud will vermieten. Und was denn?“

„Nun, August, davon will sie dann leben.“

„Weißt Du, das ist ein schlechtes Dasein, so das Zimmervermieten,“ fuhr August Schlegel fort. „Davon kann sie keine Seide spinnen. Sie kommt aus dem Abzahlen für die Einrichtung gar nicht heraus. Ich dachte mir immer, sie sollte eine Stelle in einem Hause finden, vielleicht auf dem Lande, könnte ja auch in der Stadt sein, dazu paßt sie wohl noch besser.“

„Gewiß, das wäre schöner für sie.“

August Schlegel blieb stehen und führte den entscheidenden Schlag:

„Kannst Du sie nicht brauchen, Woldemar?“

Er hatte darauf gerechnet, daß Mahnke sehr überrascht sein würde, aber das war nicht der Fall. Mahnke sah ihm ruhig ins Gesicht und sagte:

„Daran hab ich auch schon gedacht. Und ich weiß nur nicht, wie Charlotte sich zu ihr stellen wird.“

„D, das soll sich wohl machen!“ rief August Schlegel erheitert und war doch ärgerlich, daß er nun seine diplomatischen Künste nicht so spielen lassen konnte, wie er es sich vorgenommen hatte. Wenn so etwas leicht geht, hat man nicht das rechte Vergnügen daran. Aber die Freude überwog.

„Ja, Charlotte. Es ist ganz notwendig, daß sie Hilfe bekommt, Woldemar. Niemand kann zween Herren dienen, und das will ich Dir sagen: es sieht alles propper und rein bei Dir aus, aber die Frau fehlt doch. Charlotte arbeitet sich ab.“

„So? Sie ist immer munter.“

„Gegen Dich. Sie will es nicht merken lassen.“

„Das würde ich doch merken.“

„Na, Woldemar, Du kennst es nicht anders, als daß alles nach Dir geht.“

„Gehört sich auch.“

(Fortsetzung folgt.)

H. Esders & Co.

Magdeburgs grösstes Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-Kleidung.

Eigene Herstellung. — Grösste Leistungsfähigkeit. — Grösste Auswahl.



Herrn-Abteilung

| | | |
|---------------------------|-------------|------|
| Jackett-Anzüge | 13.50—59.00 | Mark |
| Rock-Anzüge | 35.00—65.00 | Mark |
| Gehrock-Anzüge | 33.00—70.00 | Mark |
| Smoking-Anzüge | 39.00—75.00 | Mark |
| Sommer-Paletots | 17.00—62.00 | Mark |

Jünglings-Abteilung

| | | |
|------------------------------|------------|------|
| Jünglings-Anzüge | 9.00—42.00 | Mark |
| Jünglings-u. Knaben-Paletots | 5.00—36.00 | Mark |
| Matrosen-Anzüge | 2.75—24.00 | Mark |
| Schul-Anzüge | 4.60—20.00 | Mark |
| Wetter-Pelerinen | 3.50—14.00 | Mark |

Sport-Kleidung

| | | |
|-----------------------------------|-------------|------|
| Sport- und Reise-Ulster | 22.00—60.00 | Mark |
| Sport-Anzüge | 20.00—62.00 | Mark |
| Loden-Joppen | 3.50—24.00 | Mark |
| Bozener Mäntel | 19.00—39.00 | Mark |
| Wetter-Pelerinen | 9.00—28.00 | Mark |

Sommer-Kleidung

| | | |
|-----------------------------------|-------------|----------------------|
| Lüster- und Waschanzüge | 7.50—39.00 | Mark |
| Tennis-Anzüge | 10.50—39.00 | Mark |
| Lüster- und Waschjoppen | 1.00—22.00 | Mark |
| Knaben-Waschblusen und -Anzüge | | in grösster Auswahl. |

Feine Anfertigung nach Mass.

Schönebeck Schuhe
Schönebeck Schuhwarenhaus Carl Armster
 1. Geschäft: Friedrichstr. 37 Filiale: Markt 16
Die grössten Vorteile zum Pfingstfest
 haben Sie entschieden, wenn Sie Ihren Bedarf in
Schuhwaren
 bei mir bedenken
 Qualitäten, Formen, Preise einzig dastehend!
 Grösste Auswahl! Beste Bedienung!
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
 zum Preise von 25 bis 60 Mk.
 alle Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
Neue Nähmaschinen
A. Rose, Breitweg 264
 (Scharnhorplatz).
 2039
 Bestes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

H. Reichardt Neustadt
 Lübecker Str. 120 a
 offeriert in bekannt grosser Auswahl
Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00
 10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu Mk. 5.75 7.50 9.50
 11.00 12.50 16.50
 Neuheiten in
braunen Stiefeln und Schuhen
 Alle Sorten Knaben- u. Mädchen-Stiefel sowie
 Stiefel und Schuhe für kleine Kinder
Breite und weite Schuhe u. Stiefel
 für starke und empfindliche Füße.
 Großes Lager in Galschuhen, Gauschuhen,
 Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw.

Sohlleder-Ausschnitt
 sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den
 billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kuhlmann
 Juliusstraße Nr. 25.

Jedes Paar
6 75
Unsere Einheits-Preislage
Herren- u. Damen-Stiefel
 erregt berechtigtes
Aufsehen!
Schuh-Sport
Breitweg 26
Magdeburg

Konsumverein Biene
 für Schönebeck a. E. u. Umgegend
 — E. G. mit beschränkter Haftpflicht. —
 Wir empfehlen zum Pfingstfest aus unserer Dampfbäckerei
ff. Kuchenware, Topfkuchen, Sister, Mandelkuchen, Sträußelkuchen, Zuckerkuchen
 in jeder Preislage und Ausführung bei vorzüglicher
 2184 Bestellung in den Verkaufsstellen.
 Ferner Backartikel: Diamantmehl in Beuteln von
 10 Pfund und 5 Pfund, Weizenmehl Ia., Sultanin
 Ia., Roggen Ia., Körnchen, Zitronen,
 Zitronat, Zitronen-Essenz, süße und bittere
 Mandeln, Ia. gem. Kaffeinabzugser allerbilligst
Der Vorstand.

Auf Kredit
Möbel
 für 60.00 Mk., Anzahlung 6.00 Mk.
 für 175.00 Mk., Anzahlung 15.00 Mk.
 für 285.00 Mk., Anzahlung 25.00 Mk.
 Abzahlung von 1.00 Mk. an

Gaswerk Groß-Ottersleben A.-G.
 Die Preise für Gasfoks betragen bis auf weiteres
 ab Gaswerk pro 100 Kilo
Großfoks . . . 2.00 Mk.
Kleiner Foks 1.60 Mk.
 Bei Entnahme von 20 Zentnern auf einmal
5 Prozent Ermässigung.

Anzüge, Paletots
Kostüme, Jacketts
Capes, Röcke, Blusen
 Anzahlung von 5.00 Mk. an

Feinste Herren-Garderobe
 fertig und nach Maß.
Moderne Frühjahrs-Anzüge
 Elegante blaue Cheviot-Anzüge nach Mass
 Einzelne Beinkleider nach Mass, neuste Muster
 Sommer-Paletots in
 feinst. Ausmuster. n. Mass
Magdeburg, Johannistadtstr. 14
 neben dem Wilhelm-Theater.
Zweiggeschäfte in Neustadt, Kuckau, Fernersleben. Geogr. 1820.
G. Gehse

A. Becker
 Größtes Kredit-Haus in seiner Art
Breitweg 30
 Eingang Judengasse
 neben dem Schultheiss-Restaurant.

Raucht
Kleine Sachsen
 beste 2-Pf.-Zigarette!
 Nur echt mit Fa. „Juwel“, Dresden
 Ferner:
Ellen Key à 3 Pf.
Lady Macbeth à 4 Pf.
Graf von der Mark à 5 Pf.
Bazara à 3½—10 Pf.
 In Zigarren-Geschäften erhältlich.

Abzahlungsgechäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren

S. OSSWALD Warenkreditgeschäft

A. Friedländer Magdeburg, Breiteweg 11

Möbel u. Waren Kredit

Neutral Dombrau Halberstadt

A. & W. Allendorf Kaiserbrauerei

Bergschloss Aktien-Brauerei

Brauerei Bodenstern Magdeburg - Neustadt

Sudenburger Brauhaus Magdeburg-Sudenburg

Viktoria-Brauerei Groß-Salze

Brauerei Wallbaum & Co. G. m. b. H.

G. Zimmermann Aken a. Elbe

Alkoholfreie Getränke Si-Si

Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Bandagen, Gummilw. Meleher, Herm.

Joite, M. Eigene Fabrikation

Bäcker-, Konditoreien Benhold, Kastant

Bierbrauereien, Bierhandlg. Pracaauer Brauerei

Gacao, Chocolate, Tee

Cigarr.-Handl., Tabake Raucht helle u. dunkle

A. Kreymborg Tabak-Fabrik

Erscheint 3 mal wöchentlch

Gerecke, Erich, Schönebeck-St. 101

Kilimnik Herm. Köchy

Drogen u. Farben Beilke, A.

Fahrrad, Nähmasch. Beullecke, C. W.

Fahrrad-Haus Frisch 1911

Rose, A. Breite weg 264

Färberei, Wäscherei Leis, August

Seefischhdlg., Dalkat Bestler, Th.

Heinrich Eckhoff Cuz. Geisler

Chr. Gondeken & Co. münde

Spez.-Fischhandlung O. Klischow

Fleischerei Arndt, Otto

Herren-Artikel Franz Stute

Kautabakfabriken Bender & Co.

Mühlhäuser Kautabakfab. Ferd. Hitzeroth

Kinematograph Neues Theater

Walhalla-Tonbild-Theater Burg

Kohl, Roiz, Grudokoks Scheel, A.

Kolonialwaren Demmel, F.

Bezugsquellen - Verzeichnis

Manufakturwaren Frank, Jul.

Mendel, Ad. Mädel, Burg

Pussel, Otto, Burg Marmeladen

Möbel-Magazine Berger, Carl

Singer Näh-Masch. Magdeburg

Obst u. Grünwaren Altmuth, Louis

Papier-, Schreib-, Lederw. Günther, Paul

Sarg-Magazine Komu, Conrad

Schuhwaren Schuhhaus Eugen Tamm

Sporket's Wellstiefel Einheitspreis

Tapeten, Linoleum Engel & S.

Uhren u. Goldwaren Breckle, C.

Frisier-, Barbierere Engel, Franz

Herren-Artikel Franz Stute

Kautabakfabriken Bender & Co.

Mühlhäuser Kautabakfab. Ferd. Hitzeroth

Kinematograph Neues Theater

Walhalla-Tonbild-Theater Burg

Kohl, Roiz, Grudokoks Scheel, A.

U. Kölling, Cigarren-fab. P. Pickencher

W. Klinge Eisen- u. Schneidwerk

Ad. Lüneburg Herr- u. Knaben-Garderobe

M. Mattstedt bill. Bekleidg. u. Schuhw.

K. Knorr Seiden- u. Wollwaren

W. Görnemann Otto Bauer

M. Oestreich Herr- u. Knaben-Garderobe

Gustav Manufaktur-Waren Backer

H. Becker Brosche-Str., Manufaktur-Waren

Anna Thiele u. Weißwaren

Chimper & Höver Tapeten, Linoleum

Warenhaus Siegfried Caspary Alwin Hoff

Barby Hermann Sippmann

Dampfbierbrauerei Conrad

Fr. Paucke Medizin. Drogerie

Barleben C. Thielmann

Otto Alpert H. Altheim

Hermann Günsche Herren- u. Knaben-Konfektion

Otto Drechsler Pelzwaren

Adolf Lehmann, Kolonialwaren

Sally Lewy Manufaktur-Waren

Theod. Schaback Kleiderstoffe

J. Zuckerberg Manufaktur-Waren

A. Winkelmann, u. Spielwaren

Ad. Lanke, u. Spielwaren

Hugo Steiner, u. Spielwaren

Fermerleben P. Westram

Elektro-Biograph wöchentlich 2 mal

Frohse a. E. Fr. Frische

Gommern Herr- u. Knaben-Garderobe

Max Löwenthal Herr- u. Knaben-Garderobe

F. Lühner Manufaktur-Waren

Haiberstadt Bandagen

Litzow & Co. Krankenpflege-Artikel

Florenz-Cigaretten d. Ideal

W. Heymann & Co. u. Spielwaren

Herm. Steller Gr. Schuhwaren

Warenhaus Willy Cohn. Lemsdorf

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Ad. Dopp, Inh. A. Lotz Haus-Kleider

W. Blanke, Herr- u. Knaben-Garderobe

W. Hoppe, Manufakturwaren

Kugelman & Co. Kurz- u. Wollw.

Schmeer F. W. Wegener

A. Lawin Nchtg. Warenhaus

Osterwieck Max Wasnick

Pömmelte L. Thiele

Quedlinburg Dampfmoikerei

Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.

P. Dennstedt empf. kräftiges Bogenbrot

Kaufhaus Siegfried Caspary

Lebr. Gohn Tuch-Manufaktur

Max Levi Herren- u. Knaben-Garderobe

Möbel- u. Waren-Gradithaus

Schönbeck a. Elbe P. Günther

W. Hildebrandt Herren- u. Knaben-Garderobe

W. Duvigneau Ohle, Fr.

Kaufhaus Conitzer & Co. Kaufhaus M. Leske

Gebr. Herr Schuhw. grüßl. Lager

Stassfurter Warenhaus F. Rosenthal

Stendal Bürgerliches Brauhaus A. & E.

Otto Richter, Brauerei

Herrmann Gönche Herren- u. Knaben-Konfektion

Allgemeiner Konsumverein Carl Naumann

H. Kulp größte Spezialität f. Schuhwaren

Ludwig Friede Manufaktur-Konfektion

Schütze & Berndt Inh. Bettge & Schönmann

Amerik. Schuh-Reparatur Schadowachten 44

Tangermünde Tangermünder Aktien-Brauerei-Gesellsch.

Fritz Köppe, Cigarren-Fabrik

L. Hellmann, u. Schuhwaren

Konsum-Verein, etc. Dampf-Biererei

Nestor Fabisch, u. Schuhwaren

Krist Weizlau, u. Schuhwaren

Herrmann Müller, u. Schuhwaren

Fritz Benseck, Bäcker, Konditorei

W. Hildebrandt, Herren- u. Knaben-Garderobe

W. Duvigneau, Ohle, Fr. Hüte, Mützen, Salzerstr. 6

W. Duvigneau, Ohle, Fr. Hüte, Mützen, Salzerstr. 6



Auf der Lauer

nach etwas besserem braucht niemand zu stehen, wer in seinem Haushalt verwendet

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

Unübertroffen beste Butter-Ersatz-Mittel der Gegenwart. — Wohlgeschmeckend, nahrhaft u. bekömmlich. Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen G.m.b.H. Goch

statt **Rheinperle, Solo & Cocosa** Butter **das bestet**

Kaufen Sie Zigarren zum Feste direkt aus der Fabrik zu Fabrik-Mille-Preisen.

Katalog gratis und franko.

Post- und Bahnversand nach überall.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schretzker Straße, (neben dem Hotel zum goldenen Stein) (Telephon 5300).
 Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).
 Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.
 Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
 Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.
 Br. Diesdorfer Str. Nr. 31, Halfast. Annenstr.

Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32
 Fernersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.
 Schönebeck a. E., Markt Nr. 10.
 Staffurt, Prinzenstraße Nr. 3.
 Egein, Breitweg Nr. 82.
 Barleben, Breitweg Nr. 18.
 Burg bei Magdeburg, Schartauer Straße Nr. 56b.
 Wolmirstedt, Ständaler Straße Nr. 14.
 Stendal, Breite Straße Nr. 50.
 Brandenburg a. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.

In allen Filialen gleiche Preise und gleiche Waren.

Altes Brücktor Nr. 2
 vis-à-vis vom Wilhelm-Theater

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder in schwarz u. farbig spottbillig
 Herren-Schnürstiefel mit Led-lappe, elegante Fassons 6.50
 Damen-Schnürstiefel mit Led-lappe 4.90
 Damen-Sohlen Lederabsatz u. Lederohle 0.95
 Arbeitsstiefel 4.25
 Prima Schaffstiefel 7.90

Sandalen, Segeltuch-schuhe, Pantoffel
 (soeben eingetroffen. 1996)

Altes Brücktor Nr. 2

Kalbrie: 80
 Rindfleisch: 80
 Schiere u. Roulad. 49. 1.00
 Schweinebauch 75
 Nacken, Blatt, Schinken 80
 Gehacktes Schweinefl. 80
 Rot-, Leber- u. Sülzwurst 70
 (in ganzen Würften) 1997

C. Seemann, Buckau
 Sudenburger Straße 2.
 Mitglied des Rabattsparevereins.

Halt! Ich hab's!

• Elegante Herren-Garderobe •
 darunter von feinsten Herrschaften, nach Maß angefertigte, nur wenig getragene



kaufen Sie bei uns, da wir die hohen Unkosten für Laden-miete etc. sparen 1990

zu spottbilligen Preisen.

Abteilung getragener Garderobe:

| | | | | |
|---|----|----|----|----------------|
| Jackett-Anzüge, gut erhalten und gereinigt | 8 | 10 | 12 | Mk. |
| Jackett-Anzüge, tadellos erhalten, reine Wolle | 14 | 16 | 18 | Mk. |
| Monats-Anzüge, wie neu, beste Verarbeitung | 20 | 24 | 27 | Mk. |
| Rock-Anzüge aus feinen, farbigen Stoffen | 10 | 15 | 20 | Mk. |
| Gehrock-Anzüge aus feinen schwarzen Tuchstoffen | 16 | 20 | 24 | Mk. |
| Frühjahrs-Paletots, gut erhalten und gereinigt | 6 | 8 | 10 | Mk. und höher. |
| Hosen von 2 Mk. an, Westen von 75 Pfg. an, Jacketts von 3 Mk. an. | | | | |

Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise.

In der Abteilung neue große Gelegenheitsposten von Herren-Anzügen und Garderoben kommen Paletots, Ulster sowie Knaben- und Burschen-Anzüge, welche wir weit unter regulärem Wert eingekauft haben, zu enorm billigen Schleuderpreisen zum Verkauf.

| | | | | | | |
|-------------------------------|-----------|------|------|------|------|------|
| 1 großer Posten Kinder-Anzüge | Wert 4.00 | 5.00 | 6.00 | 7.00 | 8.00 | 9.00 |
| | nur 2.50 | 3.50 | 4.50 | 5.00 | 6.00 | 7.00 |

Verkaufsräume 1 Treppe hoch! Kein Laden!

Nur Breitweg 56

schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Alb. Schmidt.

Achtung! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20 Mark an mit 1 Mk. in Zahlung genommen.

Auf Teilzahlung!

Anzahlung günstigst!

Abzahlung von wöchentl. 1 Mk. an!

Anzüge

Serie 1 Anzahlg. Mk. 3.00
 Serie 2 Anzahlg. Mk. 5.00
 Serie 3 Anzahlg. Mk. 8.00
 Serie 4 Anzahlg. Mk. 10.00
 usw. usw.

zum Pfingstfest

Anzüge für Herren, Burschen und Knaben, Paletots, Stiefel, Taschenuhren, Damen-Paletots, Kostüme, Kostümröcke, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Wäsche usw. usw.

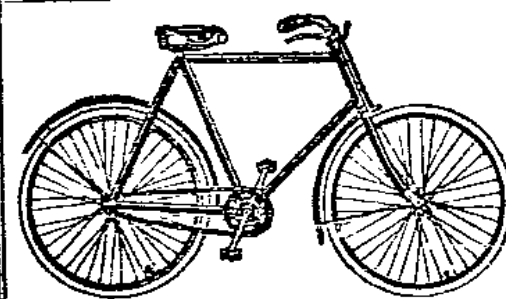
Möbel

Kompl. Anstattungen, elegante Schlafzimmer, moderne Küchen, Betten, Sofas, Teppiche, Gardinen, Sitzeigen usw. usw.

Gegründet 1872

Gegründet 1872 2136

A. Friedländer ♦ **Magdeburg**
 Breitweg 118.



Schlüsseltra

Wittler & Cp., Bielefeld.

Ist dauerhaft, mit neuem, patentiertem Zretlager, das eleganteste, leichtlaufendste Rad.

Reparaturen.
 Vernickelungen.
 Emaillierungen.

Vertreter:
W. Röber, Schönebeckstr. 4.

Laternen, Rucksäcke, Gamaschen, Fah-zubehörteile, Wägen, Schlauche in groß. u.

Otto Kaphengst, Magdeburg

Große Münzstraße 9, I.

Einziges Spezial-Inlett- und Bettfedern-Etagen-Geschäft am Platze.

Unstreitig billigste Bezugsquelle für Brautleute u. Wiederverkäufer.
 Keine Ladenmiete und Nebenspesen. 1980

Als langjähriger Reisender für erstklassige Spezialfabriken der Inlett- und Bettfedern-Branche leiste unbedingte Gewähr für **durchaus sachgemäße Bedienung.**

Nicht jeder Manufakturist ist Spezialfachmann in Bettfedern und Inletten.
 Auf Wunsch persönlicher Besuch ohne jede Verbindlichkeit.



Extra-Verkaufstage von Sommer-Schuhwaren zu billigen Extra-Preisen

- Rinder-Stiefel** Leder, Ganzbarbett 95
- Gegeltuch-Sandalen** Lederhölzle und Fleck 1.10 95 75
- Schwarze Leder-Sandalen** 81 bis 85 1.75 27 u. 28 1.50 28 bis 28 1.25
- Damen-Raffing-Schuhe** Lederhölzle und Fleck 1.25
- Damen-Leder-Hauschuhe u. Leder-Spangenschuhe** durchgenäht 1.75
- 1 Posten Chromleder-Rinder-Stiefel** 25 u. 26 1.85 22/24 1.55

- Damen-echt Chevreau-Schnürstiefel** moderevelli Spottpreis 81/85 3.90 27/30 3.30
- Braune Herren- und Damen-Stiefel** Chevreau und Chevreau . . . jedes Paar 5.50
- Fein Borleder-Damen-Schnürstiefel** Lacktappe 5.90
- Chevreau-Damen-Schnürstiefel** franz. Form, Lacktappe 4.35
- Herren-Borleder-Schnürstiefel** Derbyschnitt, amerit. Form 6.35
- Herren-Chromlid-Schnürstiefel** Derbyschnitt, Lacktappe 5.90

- Moderne Halbhuhe** echt braun und schwarz Chevreau, ca. 20 Dessins . . . 7.50 6.75
- Braune echt Chevreau-Schnürstiefel** mit Lacktappe 8.50 7.70 6.75
- Spezial-Marte** 7.50
- Herren- u. Damen-Stiefel** Chevreau, Boxcalf, Borleder, alle Formen und Größen 7.50
- Elegante Damen- und Herren-Stiefel** in den neuesten Formen 6.75

Diese Tiefenlager sowie ein blühender Eingang von billigen Partien nach Poffen von Fabriklagern geht aus in die Lage, von Zeit zu Zeit enorme Mengen Schuhwaren ganz billig abstoßen zu können. Wir beabsichtigen, um Platz für neue Einfäufe in Lagerhäusern zu machen, Schuhwaren zu billigen Preisen zu verkaufen.

50000

Was so schnell wie möglich absetzen und haben dementsprechend die Preise außerst billig angesetzt.

Sie kaufen nicht wieder so vorteilhaft wie jetzt!

Billige Tennishuhe. Billige Turnschuhe. Billige Sportschuhe. Natur-Sandalen. Flecht-Sandalen. Flecht-Stiefel.

Alter Markt 14
dicht am Rathaus.

Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14
dicht am Rathaus.
2224

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Habe wieder eine große Sendung echte afrikanische **Straußfedern** erhalten und verkaufe dieselben zu bekannt billigen Preisen.

Emil Göke
Prätantenstraße 19
gegenüber Schönebeckstraße
Straußfed.-Spezialgeschäft.
Aufarbeiten, reinigen, färben und Kränze von getragenen Federn.

Ein Posten Hutblumen zur Hälfte des frühern Preises. 2328

Möbel

Auf Kredit

- 1 Zimmer Anzahlung Mk. 8.00
- 2 Zimmer Anzahlung Mk. 15.00
- 3 Zimmer Anzahlung Mk. 30.00

Herren-Garderobe
Damen-Garderobe
Kinder-Garderobe
wöchentlich Mk. 1.00

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus
G. m. b. H. vormals Hermann Liebau
Breiteweg 127, Ecke Schrotdorfer Straße.

Kredit nach auswärts. Franko-Lieferung.

Möbel

2 Italiener Nähne, von dreien die Best. 1 Jahr alt, 4 Mt. von Brüteler a 15 Pfennig bei Hoffmann, Wiedenburgerstr. 12, III.

Burg. Nähmaschinen
aller Systeme, 3 Jahre Garantie, von 55.00 Mt. an

Fahrräder
von 54.00 Mt. an

Zubehör-Ersatzteile
empfehlen 2017

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Maldiva-Zigaretten 100

Billig! Schuhwaren Schmitt-straÙe 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcalf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billig nur 401
44 Schmalstraße 44.
Eleg. Herren- und Damen-Rad sehr billig zu verkaufen 387
Pfälzer Straße 12, v. 8. Ex. I.

Achtung! 2178 Achtung!

Enorm billige **Arbeitshosen**
Berufs-Kleidung
Sommer-Garderobe
Schulanzüge
Waschblusen und -hosen
nur Johannisberg 7c
— Eckhaus Knochenhauerufer —

Burg. Herren- u. Damen-Garderobe
auf Teilzahlung bei kleiner Wochenrate
Burg. Oberstraße 39

Frische und geräucherte **Burg. Fleisch- und Wurstwaren**
empfiehlt die Schweineschlächterei von **Max Heinze**, Bruchstr. 9.

Burg. Heinr. Reinecke, Markt 13
empfehlen seine **Schuhwaren**
zu billigen, streng festen Preisen.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Fortsetzung des **Gelegenheits-Verkaufs**
Durch Ankauf größerer Schuhwaren-Lager bin ich in der Lage.
Senfgurken
etwas weich, aber gut im Geschmack, a Pfd. 10 Pf., offerieren **Schulze & Friedrich**
Große Marktstraße 14.

Die Goldene Drei!
Halt!
Das Pfingstfest rückt nun schnell heran, Da zieht der Mensch sich festlich an J. Sorger's Konfektion beweis, Was schicker Schnitt am Anzug heißt.
Die Auswahl in der Goldenen Drei Ist groß und reich auch jetzt auf's Neu Und wer zum Fest noch kaufen will, Der richte seinen Schritt dort hin.
Erkaunt ob so viel Billigkeit, Wie sie J. Sorger jedem heilt, Entschließt gewiss er sich zum Kauf Und ist vergnügt und obenauf.
Denn in der Jakobstraße 3, Da zeigt J. Sorger stets auf's Neu Dem Käufer — wie Realität Troß Billigkeit sehr streng besteht.
Für Kinder und Erwachsene auch Nur gute Stoffe, so ist's Brauch Im Konfektionshaus Sorger hier, Die Goldene Drei beweis es Dir.
Für billig Geld der ärmste Mann Sich und den Sohn noch kleiden kann, Und hat zum Pfingstfest rechte Freude, Im neuen Anzug prangen beide.
Nachanzüge für die Knaben Kann man in der „Dreie“ haben Staunend billig in jeder Art, Ansehen kost' nichts, doch erspart's.
Wenn man sich erst überzeugt, Daß die Neue fernie bleibet, Nicht Enttäuschung bringt die „Dreie“, Sondern Freud' beim Kauf auf's Neue.

J. Sorger
Konfektionshaus für feine Herren- und Knabenbekleidung sowie Arbeitsgarderobe, Hüte, Mützen usw.
Jakobstraße 3
Billige Preise! 2384 Gute Qualitäten! **Goldene 3**

Sudenburg.
Zum Pfingstfeste empfehle zu billigen Extra-Preisen:
Sweater f. Herren u. Knaben
Korsetts
Krawatten, Manschetten, Serviteurs, farb. Garnituren
Knaben-Waschanzüge
Gestrickte Knaben-Anzüge
Kinderkleider, Schürzen
Normal-, Sport- u. Makko-Remden — Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder

S. Levy
Halberstädter Straße 41.

Schuhwaren

aller Art für Herren, Damen und Kinder — nur solange der Vorrat reicht — billiger zu verkaufen als bis ca. **50 Prozent** die bisherigen Besitzer.
Ferner verkaufe ich:
Große Posten Herren-Jacketanzüge, Gehrock-Anzüge, Jünglings- und Knaben-Anzüge, einzelne Jacketts, Hosen und Westen, Phantasia-Weiten, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Wands- und Taschenuhren, Fahrräder und Nähmaschinen zu extra billigen Preisen!
Nur gute Ware für wenig Geld!

B. Wolff
Schwertfegerstraße 14.
Bis Pfingsten auf sämtliche Waren **5 Prozent Rabatt!**
Bitte auf meine Firma zu achten!

ff. Wurstwaren
Mettwurst . . . a Pfd. 0.90
Bratwurst . . . a Pfd. 1.10
Kaiser-Jagdwurst a Pfd. 1.00
Schinkenwurst . a Pfd. 1.00
Jungenwurst . . a Pfd. 1.00
Brauchwurst . . a Pfd. 0.95
ff. Leberwurst . . a Pfd. 0.70
Sülze a Pfd. 0.70
Sauciswurst . . . a Pfd. 0.70
Motzwurst . . . a Pfd. 0.70
Schmalz a Pfd. 0.55
Jeden Sonnabend u. Sonntag **Warmes Pöfelfleisch**
Paul Fuhrmann
Große Zunkerstraße Nr. 15 a
Hochelegante Wanduhr (Freischwinger), 6.96 cm hoch, mitbaum furniert, 14 Tage Geh- und Schlagwerk, 3 Jahre Garantie, 14.00 Mk.
Dreiengeltstraße 4 pt.

Rich. Kruse
M. Neusradl, Lübeckerstraße 111

ist anerkannt die leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für
Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone, Wring- und Waschmaschinen

Sächs. Maschinen-Industrie.
Vernicklung - Emaillierung
konkurrenzlos in Preis und Qualität!

Schönebeck.
Sohlleder-Ausschnitt
Carl Kränkel, Lederhandlung neben der Post.

Petzons wohlfeile

Für ca. 65 000 Mark Schuh-

Die letzten

8

Tage!

Schuh-Wochen!

waren zu Ausnahme-Preisen!

Schwarze und braune Kinder-Stiefel, auch mit Lackblatt . . . 95

Kind.-Segeltuch-Sandalen, Lederl., 86-89 1.25, 81-85 1.10, 27-30 95, 28-26 75

Kind.-Leder-Sandalen, braun, 86-89 2.25, 81-85 1.95, 27-30 1.75 28-26 1.50

Normal-Leder-Sandalen, dunkelbraun, gute, solide Ausführung, 86-89 2.95 81-85 2.75 27-30 2.45 28-26 1.95

Boxleder - Schnürstiefel, Naturform, 81-85 3.25, 27-30 2.75, 25 und 28 2.25 . . . 28-24 1.95

Kind.-Schnür- u. Agraff-Stiefel, echt Bogarcia, Naturform, gute, solide Ausführung, 81-85 4.75 27-30 4.25 25 u. 26 3.75 22-24 2.95

Braune Schnürstiefel, Chagrin und Chevreau, Naturform 81-85 3.75 27-30 3.25 25 u. 26 2.75 22-24 2.25

Braune Schnürstiefel, echt Chevreau, Naturf., gute, sol. Ausführung, 81-85 4.75 27-30 4.25 25 und 26 3.75 22-24 3.25

Braune Schnürstiefel, echt Chevreau, Lacktappe u. Derby-Schnitt, hoch-elegante Ausführung, 83-85 4.90 81 u. 82 4.75 29 u. 30 4.50 27 u. 28 4.25

Um nach den Pfingst-Tagen nicht mit riesigen Lagerbeständen rechnen zu müssen, will ich diese nach Möglichkeit reduzieren. Aus diesem Grunde habe ich während der „Wohlfeilen Schuh-Wochen“

die Preise auf das alleräußerste herabgesetzt!

Es bietet sich Ihnen somit eine ganz ausserordentliche Kaufgelegenheit. Selbst wenn Sie im Augenblick auch keinerlei Schuhwerks bedürfen, empfehle ich Ihnen doch recht dringend,

ohne irgendwelchen Kaufzwang

die Besichtigung der auf Extratschen ausgelegten Artikel. Die Verkaufspreise

sind derart niedrig festgesetzt,

dass es sich für jedermann verlohnt, einige Paar Schuhe oder Stiefel auf Vorrat zu kaufen.

Die herabgesetzten Preise haben nur bis Sonnabend den 3. Juni ds. Js.

Gültigkeit.

Sämtliche Angebote nur soweit Vorrat.

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 3 Mk. an (ausschliesslich der inserierten Artikel)

1 Paar Pantoffel gratis!

Damen-Lasting-Haus-schuhe 9.25 1.75 95

Damen-Lederhauschuhe schwarz, rot, braun, Leder-sole und Absatzfed. 165

Damen-Schnürstiefel, Chevreau-Zmit., Lackf., elegante Ausführung 4.25

Damen-Schnürstiefel, Bogleber, gute, bewährte Qualität 5.75

Damen-Schnürstiefel, Bogarcia, auch Lacktappe Derbyschnitt, eleg. Ausfüh. 6.35

Braune Damen-Schnürst., echt Chevreau, Lacktappe auch Derbyschnitt 7.90 6.35 4.90

Mod. D.-Halbschuhe, Leder, braun Chevreau u. schwarz mit Chevreau, eleg. Ausfüh., J. Schnitt, m. Stahlsohn. 6.85 6.90 4.90

Herrn-Leder-Sandalen, frächtige Ausführung, Naturform, 40-47. 3.25

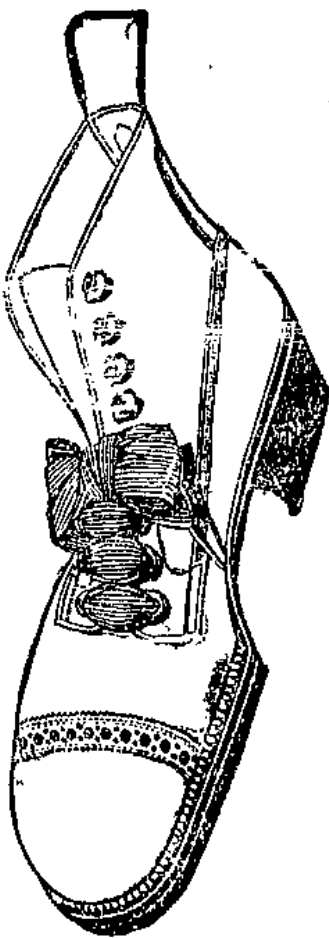
Herrn-Wickel-Leder-Schnür- u. Schnallen-Stiefel 3.95, Zugstiefel 3.65

Herrn-Schnürstiefel, Lacktappe, Derbyschnitt, weiches Oberleder 4.25

Herrn-Schnürstiefel, echt modebraun Chevr., auch Lacktappe, Derby-schnitt 8.75 6.85 5.90

Herrn-Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel, Bogarcia, bewährte, sol. Qualität 6.35

Herrn-R.-Chevreau-Schnürstiefel, Lacktappe und Derbyschnitt, tiefig preiswert 6.90



Filiale Sudenburg:

Halberstädter Straße 121c

Haupt-Geschäft:

Nr. 17 Alter Markt Nr. 17

Dicht neben Schwanckert! Kein Laden! 1 Treppe hoch!

Auf sämtl. hier nicht genannten Artikel **5 Proz. Rabatt** in bar!



Friedrich Grashof
II Johannisfahrtstrasse II
Empfehle mein großes Lager in
Herren- u. Knaben-
Garderoben

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Spezialität:
Arbeits-Garderoben
für jeden Beruf.



Sorgfältig

ausgesucht sind die Rohstoffe, aus denen die altbewährten und überall beliebten Margarine-Spezialitäten

Siegerin u. Mohra

hergestellt werden, deshalb ebenso bekömmlich, nahrhaft und leicht verdaulich wie beste **Naturbutter.**

Um Verwechslungen zu vermeiden achte man genau auf Marken und Firma:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Zeichnungen Gold. Damenuhr, Schweizer Fabrikat, allemob. Ausstattung, 14 Mt. Dreieckstr. 4. 2138
Uhren jeder Uhr repariert schnell und billig unter Garantie 2038
Damen Uhr mit eleg. Kette 5.00 u. 6.50 Mt.
Rob. Schmidt, Sternstr. 9, pt. Uhrmacher, neue Uhren in großer Auswahl sehr billig.

Neuhaldensleben.

Zum Pfingstbedarf

Räumungs-Verkauf

ein nie wiederkehrendes billiges Angebot in

Batist-Blusen

| | | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| Serie 1 Bert 1.75 jetzt 75 Pf. | Serie 2 Bert 2.75 jetzt 1.30 | Serie 3 Bert 3.50 jetzt 1.65 | Serie 4 Bert 4.25 jetzt 2.15 |
| Serie 5 Bert 5.00 jetzt 2.65 | Serie 6 Bert 5.75 jetzt 3.15 | Serie 7 Bert 6.50 jetzt 3.65 | Serie 8 Bert 7.00 jetzt 4.20 |

Batist- und Stickerei-Blusen m. reichen Stickereien, feinen Klappelstichen-Garnierung Bert bis 10.00 jetzt **4.75**

Untertailen

| | | |
|--|--|--|
| Serie 1 mit Spitze Bert 50 jetzt 50 | Serie 2 mit Stickerei Bert 1.10 jetzt 75 | Serie 3 mit Stickerei Bert 1.50 jetzt 98 |
| Serie 4 mit Stickerei Bert 1.60 jetzt 1.05 | Serie 5 mit Stickerei Bert 1.75 jetzt 1.20 | Serie 6 mit Stickerei Bert 2.00 jetzt 1.40 |

Weisse Damen-Unterröcke

| | | |
|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Serie 1 Bert 2.00 jetzt 1.00 | Serie 2 Bert 2.50 jetzt 1.50 | Serie 3 Bert 4.50 jetzt 3.00 |
|------------------------------|------------------------------|------------------------------|

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Robert Wedeke Nachf.

Es war einmal ein hübscher junger Herr

der war mit seinem vorigen Sommeranzug höchst unzufrieden. Nur einen einzigen Monat hatte er sich in seinem Staat sehen lassen können, da liess der neue Anzug schon die Flügel hängen und sah aus, trotzdem er genug Geld gekostet hatte, als hätte er den Anzug von seinem Urgrossvater geerbt. Als er nun wieder im Kalender den Sommer kommen sah, nahm er sich vor, diesmal recht vorsichtig zu sein.

Zu der Zeit hörte er vieles von einem bekannten Geschäftshause, welches eine sehr grosse Wahl der neusten Mode immer vorrätig hätte. Er ging jetzt dorthin, seiner Ansicht nach die richtige Quelle. Wie erstaunte er aber, als er die Preise hörte, die waren so ungeheuer billig für die modernsten Neuheiten, dass er beschloss, sich gleich zwei zu kaufen. Er war jetzt nicht nur über alle Massen zufrieden, sondern er ging gleich zu allen seinen Freunden und schickte sie auch hin.

Die Firma hiess, wie man sich leicht denken kann:

Ehrenfried Finke

Konfektionshaus

125/126 Breiteweg 125/126

Filiale: Gr.-Ottersleben, Gr. Schulstr. 2

Der Bäderstreik in Berlin unvermeidlich. Eine Vertrauensmännerversammlung der Bäder erklärte, daß nach Ablehnung des Schiedspruchs durch die Innungen nun auch die Gefhilfen sich nicht mehr an den Schiedspruch gebunden erachten, doch sollten die von den Gefhilfen aufzustellenden Forderungen nicht zu weit über den Schiedspruch hinausgehen.

Der Schiedspruch für das Hamburger Holzgewerbe liegt nun vor. Er entspricht ganz dem, was die Arbeiter befürchtet haben. Zureichlich dehnbar und unklar, kommt er den berechtigtesten Wünschen der Arbeiter nicht im geringsten entgegen, sondern trägt nur den Wünschen der Unternehmer Rechnung.

19. Generalversammlung der Bergarbeiter Deutschlands.

Nach Eröffnung der Sitzung erhielten die Referenten Kassierer Horn und Vorsitzender Sachse nacheinander das Entschlußwort. Beide traten eindringlich für die Annahme der eingereichten neuen Gehaltskata für die Beamten ein.

Nachdem eine Reihe von Anträgen, die sich auf die Agitation und das innere Organisationsleben beziehen, zur Annahme gelangt, wurde in namentlicher Abstimmung die Gehaltskata für die Beamten angenommen. 76 Delegierte stimmten mit Ja, 47 mit Nein, 2 enthielten sich der Abstimmung. Die wichtigsten Bestimmungen der Kata lauten: Das Gehalt beträgt für die in der Zentralverwaltung, der Redaktion und den Arbeitersekretariaten angestellten Beamten; Anfangsgehalt 1920 Mark, steigend jährlich um 100 Mark bis zum Höchstmaß von 2760 Mark.

Nach Erledigung der Anträge erklärte Redakteur Wagner in der Presseberichterstattung die Auflage der „Bergarbeiter-Zeitung“ zu jetzt auf 140.000 gestiegen. Alle Diskussionsredner waren im allgemeinen mit der Haltung der „Bergarbeiter-Zeitung“ sehr zufrieden, aber große Anfechtung erfuhren sie von ihr gebrachte diesjährige Maiartikel. Der Redakteur Wagner hatte in dem Artikel ausdrücklich auf den Beschluß der Berliner Generalversammlung des Verbandes hingewiesen, wonach Unterstützungen für die wegen der Minister-Gemahregenen vom Verband nicht gezahlt werden.

Dem Vorstand wurde einstimmig Decharge erteilt. In der Abstimmung wurden zwei Resolutionen aus Lütgendorfmund, die der Redaktion ein Mißtrauensvotum wegen der Ministerfrage ausbrachten, abgelehnt; ebenfalls ein Antrag der Justizstelle Scharnhorst, daß die Minister-Aussperrungen in Zukunft Gemahregelunterstützung erhalten sollen.

Dann referierte das Vorstandsmittglied Waldhecker über den Stand des geistlichen Bergarbeiterbundes und wie muß derselbe abgeändert werden.

Die Schlußregeln, die der Referent forderte, wurden in einer längeren Diskussion niedergelegt und einstimmig gutgeheißen.

Dann referierte Pokorny über Sanitäre Zustände auf den Gruben.

Nach Pokorny ging Reichstagsabgeordneter Hue in längeren Ausführungen auf die Reichsversicherungsordnung ein. Er zeigte, wie alles, auch das was die politische, kirchliche, kirchlich-kundliche Organisation gemeinsam mit dem freien Verband gefordert haben, vermorschen wurde.

Die Ausführungen des Referenten über die Zustände auf den Gruben wurden in der Diskussion scharf unterstrichen. In

der Debatte über die Reichsversicherungsordnung stellten vornehmlich die Arbeitersekretäre das Verhalten der christlichen Kirchenvertreter in das richtige Licht. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die das Verhalten von Hue und Sachse bei der Reichsversicherungsordnung nicht nur billigt, sondern ihnen und der sozialdemokratischen Fraktion auch auffordert, falls nicht nennenswerte Verbesserungen bei der dritten Lesung in der Reichsversicherungsordnung hineinkommen, gegen diese zu stimmen. Zwei andere Beschlüsse beauftragten den Vorstand, dahin zu wirken, daß sämtliche Anfall-, Invaliden-, Kranken- und Knappschaftskassen vereinheitlicht werden, ferner, daß die Beschaffung der Beurlaubten beim Wechsel der Arbeitsstelle in Wegfall kommen.

10. Generalversammlung der Glasarbeiter und -arbeiterinnen.

Am Mittwoch erfolgte die Statutenberatung. Nach längerer Debatte wurde zur Beitragsfrage beschlossen: Für weibliche Mitglieder und solche männliche Mitglieder, die ein Jahresentkommen bis 700 Mark haben, beträgt der Beitrag 45 Pfg. pro Woche; für männliche Mitglieder über 700 Mark bis 1000 Mark 50 Pfg. und bei über 1000 Mark 60 Pfg.

Nach dem bisherigen Bestimmungen bezüglich der Wahlen zur Generalversammlung wählen Orte von 100 bis 250 Mitgliedern einen Delegierten und Orte mit über 250 Mitgliedern zwei Delegierte. Mehr als zwei Delegierte darf kein Ort wählen. Die Zahlstelle Berlin, die fast 1000 Mitglieder hat, beantragte nun, daß auf 250 bis 500 Mitglieder zwei Delegierte und auf je weitere 250 Mitglieder auch ein weiterer Delegierter kommt. Der Antrag wird aber abgelehnt. Zum Streitreglement wird bestimmt, daß bei Streifen und Ausperrungen die Unterstützung vom 4. Tag an bezahlt wird.

Der Debatte über die Verschmelzungsfrage stellten vornehmlich die Arbeitersekretäre das Verhalten der christlichen Kirchenvertreter in das richtige Licht. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die das Verhalten von Hue und Sachse bei der Reichsversicherungsordnung nicht nur billigt, sondern ihnen und der sozialdemokratischen Fraktion auch auffordert, falls nicht nennenswerte Verbesserungen bei der dritten Lesung in der Reichsversicherungsordnung hineinkommen, gegen diese zu stimmen.

Nachdem eine Reihe von Anträgen, die sich auf die Agitation und das innere Organisationsleben beziehen, zur Annahme gelangt, wurde in namentlicher Abstimmung die Gehaltskata für die Beamten angenommen.

Nach Erledigung der Anträge erklärte Redakteur Wagner in der Presseberichterstattung die Auflage der „Bergarbeiter-Zeitung“ zu jetzt auf 140.000 gestiegen. Alle Diskussionsredner waren im allgemeinen mit der Haltung der „Bergarbeiter-Zeitung“ sehr zufrieden, aber große Anfechtung erfuhren sie von ihr gebrachte diesjährige Maiartikel.

Der Vorstand wurde einstimmig Decharge erteilt. In der Abstimmung wurden zwei Resolutionen aus Lütgendorfmund, die der Redaktion ein Mißtrauensvotum wegen der Ministerfrage ausbrachten, abgelehnt; ebenfalls ein Antrag der Justizstelle Scharnhorst, daß die Minister-Aussperrungen in Zukunft Gemahregelunterstützung erhalten sollen.

Dann referierte das Vorstandsmittglied Waldhecker über den Stand des geistlichen Bergarbeiterbundes und wie muß derselbe abgeändert werden.

Die Schlußregeln, die der Referent forderte, wurden in einer längeren Diskussion niedergelegt und einstimmig gutgeheißen.

Dann referierte Pokorny über Sanitäre Zustände auf den Gruben.

Nach Pokorny ging Reichstagsabgeordneter Hue in längeren Ausführungen auf die Reichsversicherungsordnung ein. Er zeigte, wie alles, auch das was die politische, kirchliche, kirchlich-kundliche Organisation gemeinsam mit dem freien Verband gefordert haben, vermorschen wurde.

Die Ausführungen des Referenten über die Zustände auf den Gruben wurden in der Diskussion scharf unterstrichen. In

Eine längere Debatte entspann sich über einen Antrag des Ausschusses, eine Regulierung der Gehälter der Beamten vorzunehmen. Es wurde beschlossen, die Gehaltsverhältnisse nach der Stuttgarter Resolution zu regeln und die Dienstjahre anzurechnen. Die Beamten erhalten nun eine jährliche Steigerung um 100 Mark auf die Dauer von 5 Jahren, und dann eine jährliche Steigerung um 50 Mark, bis zum Höchstgehalt von 8000 Mark.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Gegen die Konsumvereine! In Hamburg tobte ein Kampf um die Bestimmung der Konsumvereine. Die „Produktion“ und die gesamte Arbeiterschaft Hamburgs wehrte sich in diesem Kampfe durch Protestversammlungen. Die Einreichung von Subsidien nachstehender Autoritäten über die Bestimmung der Konsumvereine an den Senat und die Bürgergesellschaften blieb ohne jede Wirkung.

Wenn nun in der Hansestadt Hamburg gegen die Konsumvereine mobil gemacht wird, dann darf der Junfermann Preußen nicht fehlen. Der Antrag Hamurer ist in der verstärkten Handel- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses mit allen gegen sechs Stimmen angenommen worden. Und der Vertreter des Finanzministers gab die Erklärung ab, daß der Minister dem Antrag sympathisch gegenüberstehe.

Die Arbeiterchaft Magdeburgs sollte sich aber einmal die Frage vorlegen, ob es für sie nicht richtiger wäre, mehr als bisher für die hiesige Genossenschaft zu tun. Laufende von Arbeiter stehen ihr noch fern. Gerade die Gewerkschaftsmitglieder möchten sich hiermit an ihre Pflicht erinnern. Sie haben das größte Interesse an der Genossenschaft. Noch können sie das Versäumte nachholen, indem sie sich der Genossenschaft anschließen.

Vermischte Nachrichten.

UC. Eins der größten Fernleitungswerke Deutschlands wird das mit Hoch- und Hochspannungslinien des Hochspannungswerks Lübeck gespreitete Heberlandtrajectwert Lübeck sein. Von ihm werden außer dem üblichen Gebiet auch große Teile von Ostpreußen und Mecklenburg mit elektrischem Strom versorgt werden, das das Netz bis Piel, Hamburg, Lauenburg und Bismarck reichen wird.

UC. Verschiebung einer Eisenbahnbrücke. Die großen Vorteile der Eisenbauten gegenüber den Steinbauten ist die leichte Nachschiffbarkeit schabhaft gewordener Bauglieder. In vorzüglichsstem Maße bewährte sich das z. B. auch beim Abruch der alten Köhner Rheinensbahnbrücke, die mittels des Sauerhoff-Schneidverfahrens einfach in einzelne Stücke geschnitten und abgefahren wurde.

Rob. Böcker, Magdeburg-Sudenburg, St. Michael-Str. 5. **Leihhaus** zu billigsten Preisen: Uhren, Ketten, Broschen, Ringe, Kollier, Armbänder, Freischwinger, Gramophone etc. Auf jede neue Uhr zwei Jahre Garantie.

Hochmod. Anzüge a Stück 12 Mk. 3. Ausstehen verkauft 2116. **Miar. Gastein, Gartstr. 8.**

Salbke Schönepfarrer Str. 19a an der Gölze 2278. **Frischen Seefisch** sowie alle Meeresfrüchte und Räucherwaren.

Elegante Damenhüte ist und preiswert, empfehlt **Berta Losse, Jakobstraße 33** vis-à-vis Jakobikirchplatz. 382



Leihhaus
M. Korn
Franziskanerstr. 3a.
Bis abends 8 Uhr geöffnet.
2821

Mob. Herren-Anzüge von 10 Mk. an.
Burschen-Anzüge von 8 Mk. an.
Sing. Jacketts, Hosen und Westen in großer Auswahl sehr billig zu verkaufen.

M. Korn
Franziskanerstr. 3a.

Großer Posten Herren- u. Damen-Uhren mit eleganten Ketten.
Kellern, Armbänder, Broschen, goldene Verlobungsringe sehr billig zu verkaufen.
Auf jede Uhr 1 Jahr schriftliche Garantie.

M. Korn
Franziskanerstr. 3a.

Reelles Angebot!

1 Spiegel-Bertilo 67.
1 Kleiderschrank 65.
1 mod. Stimmzahn 46.
1 Sofa Tisch mit Stuhl 21.
Geheimnis Stühle 5.75

Blüschlofa in reeller Polsterung nur 59.
Sämtliche Möbel sind echt nachbauen fürstlich.
Reine fog. Schlenkerware.
2299 Externe Auswahl.

Fritz Greiner
Georgenstraße 8

Kein Laden-Geschäft, daher niedrige Preise.

Baumgärtners Millionenhalle

4 nur Buttergasse 4
Täglich solange Vorrat reicht.

Gr. Schuhverkauf

Wieder neu eingetroffen:
Hocheleg. Herren-Stiefel die modernst. Damen-Stiefel in schwarz und farbig mit eleganten Formen!
Spangenschuhe, Lederpantoffel Knaben- und Mädchen-Stiefel alle Größen, nur 1a. Ware.
Schäufstiel, Sandalen, Hausschuhe alles enorm billig.

Feiner Herren- u. Damenuhren, Ketten, Weckeruhren u. 1 nachschweres Repetieruhr seit 2221 Jahre genau
Millionenhalle
4 nur Buttergasse 4

Brennholz
von zerlegenen Sähen von 1 Mark an zu verkaufen.
Wilhelm Goedecke Rogätz, Eckes Wasserkunststraße.

2 1/2- u. 3-erwagen bill. u. bei Stolz, Franziskanerstr. 12, III.

Verkauf getragene Herren- u. Damen-Baumwolle 1. u. 2. Sort. Anzüge, Tischlergesch. 11a.

Frische Schweineflomen
Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. 65 Pf., bei 10 Pfd. 63 Pf.

ff. Kalb- u. Schweinefleisch
zu billigsten Tagespreisen.

Rehrätter Pfd. 70 u. 80 Pf. bei 5 Pfd. 75 Pf.
Kuhreiser Pfd. 30 Pf.
Ochsenfleisch Pfd. 55 Pf.
Miere Pfd. 55 Pf.


Richard Bosse
Gr. Marktstr. 20.

SANELIA

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine (SANELIA) welche unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird.

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.



Kredit!

Möbel 500 Anzüge Möbel

liefern wir an jedermann auf bequeme Teilzahlung bei wöchentlichen Raten von

1 Mark

Kunden ohne Anzahlung

Damen-Mäntel, Röcke, Kostüme, Teppiche, Gardinen, Tische, Steppdecken, Kleiderstoffe, Kinder-Sportwagen zusammenlegbar

Beamte ohne Anzahlung

Betten

Ph. Biener & M. Chusid
23, I Himmelreichstrasse 23, I.

Kredit nach auswärts!

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Magdeburg.

Die Wahl der Delegierten

zum Gewerkschaftskongress findet am Sonntag den 28. Mai in der Zeit von 10 bis 2 Uhr in folgenden Lokalen statt:

Barleben: Im „Gewerkschaftshaus“.
Biederitz: Im Vereinslokal.
Osternweddungen, Behendorf, Langenweddungen und Sohlen: Beim Kollegen Kleinau in Osternweddungen.
Gracau: Im Lokale von Kreitenbaum.
Dahlenwarleben: Beim Kollegen Heutling.
Diesdorf: „Zum weißen Kopf“.
Domersleben: Beim Kollegen Otto Peters.
Drugberge: Beim Kollegen August Büniger.
Ebenorf: Beim Kollegen Fr. Meyer.
Groß-Ottersleben: Im Lokale der Witwe Strumpf.
Groß-Rodensleben: Beim Koll. Albert Hochbaum.
Hohenbodeleben: Im Vereinslokal „Goldner Stern“.
Magdeburg: Altstadt, Friedrichstadt und Werder: Im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7.
Neue Neustadt: Im „Weißen Hirsch“, Friedrichspl. 2.
Alte Neustadt: „Zur Krone“, Moldenstraße.
Sudenburg: „Zerbster Bierhalle“, Schöninger Str.
Suckau: „Italia“, Dorotheenstraße.
Wilhelmshagen: „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.
Riebersdorf: Im Lokale von Hein.
Ovenstedt: In den Lokalen von Watzdorf u. Ehre.
Ochtersleben: Beim Kollegen Otto Wärmens.
Rogätz: Im Vereinslokal.
Rothensee: Bei Kumbier.
Samsleben: Beim Kollegen Otto Stiller.
Wanzleben: Bei Burgdorf, „Goldner Stern“.
Weserhüben, Salbte und Fernersleben: Bei Bartels in Salbte.
Wellen: Beim Kollegen Friedrich Stage.
Wolmirstedt: „Gänsehof“, „Zum Schwarz“.
Zygleben: Beim Kollegen Albert Schmidt.
Groß-Mommensleben: Beim Koll. August Plate.

Stimmzettel werden in den Lokalen ausgegeben. Jeder Kollege hat sein Stimmrecht vorzulegen, worin der Vermerk gemacht wird, daß er sich an der Wahl beteiligt hat.

Auf jedem Stimmzettel sind soviel Namen zu schreiben, daß nur drei stehen bleiben. Stimmzettel mit mehr als drei Namen sind ungültig.

2129

Der Zweigvereins-Vorstand.

Schönebeck, 24 Müllerstraße 24.

Das neue große Lager in
Pa. Englischer- u. Pilot-Hosen,
sämtlichen Arbeitshosen
für Männer, Jungen und Knaben, in bekannter Güte sowie
Schifferschuhe u. echten Hamb. Schag usw.
zu den billigsten Preisen.

Emil Stitterich.

Soeben erschien:
Die Frauen und die Reichstagswahlen
Politische Gespräche zwischen zwei Frauen
von Luise Zietz
Preis 10 Pfennig
empfehlen

Buchhandlg. Volksstimme

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg

Bureau: Stephansbrücke 38, I. - Fernsprecher Nr. 276.
Geöffnet von 10 bis 11 vormittags und 6 bis 8 Uhr nachmittags.

Versammlungen finden statt:
Sonntag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Winter, Rogäcker Straße.
Bezirk Gracau im Lokal des Herrn Kreitenbaum.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:
1. Vortrag, 2. Freie Aussprache, 3. Verbandsangelegenheiten.
Es referieren: In Alte Neustadt Kollege F. Schwielerste, in Gracau Kollege Aug. Rüddecke.
Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

Dachdecker.

Sonntag den 28. Mai, abends 8 Uhr, bei
Kleine, Fahlhochberg:
Außerordentl. Versammlung.

Tagesordnung: Die Verschmelzung
Referent: Zentralvorsitzender Georg Diehl (Frankfurt a. M.)
Die Hilfsarbeiter sind mit eingeladen. Keiner darf fehlen.
Die Verwaltung.

20 Mark Bezahlung

sichert ich dem zu, der mir den Aufenthalt des am 8. März 1876 zu Kalbe a. S. geborenen Wilhelm Meyer, Bäcker und Arbeiter, zuletzt in Schönebeck a. S. Leipzig, Burgun, Wendisch Bora bei Magdeburg, Magdeburg bestätigt gewesen, so nachweist, daß seine Verschmelzung in einer Zwangsliquidation erfolgen kann.
2337

Ewald Noack, Magdeburg

Zirkus
Parisiense-Schwank-, Lustspiel- und Operettengesellschaft
Direction: A. Fr. O. Glöckner.
Vollständig neues Repertoire.

Der keusche Joseph
Burlasche in 1 Akt.
Ein Nachtmanöver
Komödie in 1 Akt.
Die Dame von Molin-Rouge
Operette in 1 Akt.

Vorzugsbillett
Vorzeiger dieser Annonce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag - Kinder 5 Pfg.
Mittwoch - Erwachsene 15 Pfg.
Sonntabend - exklusive Billettsteuer.

Programmwchsel
Dienstag und Freitag.

Wilhelmstadt
- 6 Annastraße 6 -

Saxonia-Kinematograph
Heute zum letztenmal:
Nat Pinkerton
Serie III
Herberge zur schönen Aussicht
Morgen: 898

Neues Programm!
Als Extra-Einlage:
Lacusta, die Giftmischerin.

Papier und Tüten
In allen Sorten läuft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Lauenzienstr. 8. Fernspr. 1824.

Elegantes Herren-Rad
bill. u. vert. Richter, Königstr. 17, I.

Gochwörberne Jackett-Anzüge
von 12 Mk. an, zum Ausuchen.
Grimmig, Jüterbogpl.

Obst- u. Gemüsekörbe billig zu verkaufen. Offert. unter O. D. an die Expedition dieses Blattes.

Zeherling geg. Vergütung sofort gesucht.
A. Heinemann, Tapezier- und Dekorateur, Neustadt, Schmidstr. 55, Hof r. 383

Im Genossenschaftsregister Nr. 10a ist bei der Genossenschafts-Konsumverein zu Altensplathow, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Altensplathow, am 18. Mai 1911 eingetragen, daß Hermann Madroch, aus Genhthm aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle Hermann Kreutau in Altensplathow in den Vorstand gewählt ist. Amtsgericht Genhthm.

Zahnarzt Goldmann
2185 Buckau, Schönebecker Str. 29/30
Sprechstunden: 8-1 u 2-7 Uhr, Sonntags 8-10 Uhr

Sarg-Magazin

Paul Fischer
Neuer Weg 11a Magdeburg Neuer Weg 1

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Magdeburg.

Nachruf.
Am Mittwoch den 24. Mai, mittags 1 Uhr, verstarb infolge Herzleidens unser Kollege
Franz Geyer
im Alter von 49 Jahren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle des Sudenburger Friedhofs aus statt.
Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
Die Verwaltung.

ZENTRAL-THEATER
Zum 27. Male
Der erfolgreiche Schlager:
Leutnants-Liebchen!!

Tonbild-Theater
- 23 Breitenweg 23 -
jetzt Eingang
Berliner Strasse

Neues Programm in wiederum hervorragender Zusammenstellung, u. a.

Opfer der Liebe
tiefergreifend. Drama aus dem Leben einer Bühnenkünstlerin

Mag und seine Schwiegermutter
urkomische Szene, gespielt von Max Lindner

Ballfingerring-Balzer
aus der „Lustigen Witwe“

Berichterstattung der Woche und weitere hervorragende Bilder. 3116

Viktoria-Theater
Sonntabend den 27. Mai
Großer durchschlagender Erfolg
Sensationelle Novität!
Stürmische Beifälle!

Meyers.
Sonntag, 28. Mai, nachmittags
Der Felsenhügel.
Abends
Der fidele Bauer.
Montag den 29. Mai
Vorläufig zum letzten Male!
Der Felsenhügel.
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Meyers.
Mittwoch und Freitag
Ein Walzertraum

Stephanshallen
- Dir. Rich. Frohcz. -
Abends 8 Uhr 2118
Variete-Vorstellung.
Streng degenes Programm für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser Annonce hat an einem Wochentag freien Eintritt.

Jahresf. 17, III, abdt. 31
mer, Woche 3.50 Mk., 3. nem

Neuhaldensleben
Deutscher Bauarbeiterverband

Nachruf.
Plötzlich und unerwartet starb an einem Schlaganfall einer unserer treuesten Kollegen infolge Herzleidens unser Mitbegründer unserer Organisation am Drie, der Mann
Karl Stolze
in Althaldensleben im 4. Lebensjahr.
Der Verstorbene hat für das größte Interesse für die Arbeiterbewegung in sozialistischer und politischer Beziehung befundet.
Wir werden ihn in gutem Andenken behalten!
Die Verwaltung.

Brennabor-Fahrräder, Tadellos-Fahrräder

FAHRRAD-VERSANDHAUS Otto Schaper
 Magdeburg, Anhaltstr. 2-3
 Grösstes Spezialgesch. am Platze
 Bezug Wagenweise
 Saisonlager ca. 1000 Fahrräder
 empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein großes Lager in

Spezialräder d. G. . . . M. 40.-
Tadellos-Rad . . . M. 55.-
 1 Jahr Garantie

Halbrenner . . . M. 70.-
Halbrenner . . . M. 90.-
 1 Jahr Garantie

Renner, Uebersee 100 . . . M. 100.-
Luxus-Renner . . . M. 120-150
Original-Brennabor-Renner, Perle d. Jugend M. 145.-
 1 Jahr Garantie

Einfaches Damenrad, komplett elegante Ausführung . . . M. 55.-
 1 Jahr Garantie

Luxus-Damenrad . . . M. 100-135
 1 Jahr Garantie

Original-Brennabor-Damenrad . . . M. 155.-
 1 Jahr Garantie

Fahrrad-Zubehör
 alle Gebrauchartikel, wie Laternen, Glocken, Sättel, Taschen, Pedale, Pumpen, Fußhalter, Ventile, Griffe, Ketten, Schlässe, Schläuche, Koffertücher, Gamaschen, Kuschmä, Wettermäntel.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Große Partie
 gebrauchter Herren- und Damen-Fahrräder mit taubelosen Pneumatik, soweit Vorrat reicht, von 20.00 Mark an.

Continental-Laufdecken billigst
 1000 Laufdecken à 2.50 M.
 Luftschläuche 2.50 M.
 2172

Freilauf mit Rücktrittbremse mehr 6.50 M.

Fahrrädern

der größten und bestrenommierten Fahrradwerke Brennabor, Excelsior, Premier.
 Mit Recht kann ich behaupten: Es gibt für mich in Magdeburg und Umgebung keine Konkurrenz, die auch nur annähernd mit meinen außergewöhnlich billigen Preisen mithalten sowie meine Qualitäten überbieten kann, u. zwar aus folgenden Gründen:
 1. Kassa-Einkauf ganzer Wagenladungen von Fahrrädern und Fahrrad-Zubehörteilen.
 2. Ersparnis fast sämtl. Geschäftskosten, da ich in meinem Grundstück mit eign. Kapitalien arbeite u. fast mietfrei wohne.

Mein Geschäftsprinzip lautet: Größter Umsatz bei kleinstem Verdienst! — Lernbahn. — Billigste Bezugsquelle für Händler und Private.

- Befichtigung ohne Kaufzwang.
- Einzelverkauf geöffnet von 7 Uhr morg. bis 8 Uhr abds.
- Radfahrunterricht a. eigner großer Fahrbahn kostenlos.
- Garantie für jedes Stück.
- Fordern Sie bitte meinen illustrierten Hauptkatalog.
- Reparatur-Werkstatt für alle Warten.

Leser und Leserinnen, deckt Eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Preisermässigung!

Unsere seit Jahren beliebten und anerkannt guten Schuwaren

verkaufen wir in unveränderter Qualität jedes Paar Herren- und Damenstiefel Spezialmarke statt 7.25 Mk. jetzt mit

6⁷⁵ M.

Original-Goodyear-Welt
 statt 10.50 Mk. jetzt mit

9⁵⁰ M.

Besonders hervorragend durch erprobte Passform u. eleg. Fassons, Garantie für Haltbarkeit.

Schuhfabrik TURUL
Alfred Fränkel
 Comm.-Ges. 2079
 Verkaufsstelle: Magdeburg
 Alte Ulrichstrasse 11.
 Weitere Verkaufsstellen in allen größeren Städten.

Ein Fingerzeig
 für alle, die billig und gut kaufen wollen, ist mein

Reklame-Verkauf

Herren-Anzüge

| | | |
|--|--|--|
| Serie 1 Wert bis 25.00 jeder Anzug 15.50 | Serie 2 Wert bis 32.00 jeder Anzug 18.50 | Serie 3 Wert bis 38.00 jeder Anzug 22.50 |
|--|--|--|

Paletots und Mäntel Wert bis 38.00 jedes Stück **22.50**

Einzelne Jacketts Wert bis 12.00 jedes Jackett **7.00**

Hosen

| | | |
|--|--|---|
| Serie 1 Wert bis 4.50 jede Hose 2.50 | Serie 2 Wert bis 8.00 jede Hose 4.50 | Serie 3 Wert bis 11.00 jede Hose 6.50 |
|--|--|---|

Herren-Anzüge

| | |
|--|---|
| Serie 1 Wert bis 8.00 jeder Anzug 4.75 | Serie 2 Wert bis 10.00 jeder Anzug 5.75 |
|--|---|

Gummi-Mäntel **Gehrock-Anzüge**
Phantasie-Westen **Billige Preise!**
Wasch-Anzüge **Semmer-Jacketts**

Julius Ebstein
 Moderne Herrenbekleidung
 Schopenstraße 1a, zweites Haus vom Breiten Weg

Beachten Sie meine Schaufenster!

Buckau. Schuhhaus W. Brandt, Ecke Gärtnerstr.
 gibt wegen zu großen Lageres sämtliche Waren zum Pfingstfest zu äußerst billigen Preisen ab. 2299

Das Zigarrengeschäft von H. Wiegand, Feldstr.
 liefert wie bisher beste Qualitäten zu billigen Preisen. 2000 R. Gleichler

Reunion

Lookout
 mit Gold- oder Korkmundstück
 Vorzügliche
3 Fg Cigarette

Reisszeuge empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

Weitere **Riesenposten** echter 2130

Panama-Hüte

treten ein, **äußerst billig!**

Commodo-Panamas, imit. . . . von Mk. **2.00** an
 Knaben-Panamas, imit. . . . von Mk. **1.75** an
 Strohüte von Mk. **0.50** an

Max Matthes Wilhelmstr. 9
 — am Bahnhof —